



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes, das erste Halbjahr liegt hinter uns und mit ihm viele Veranstaltungen, Herausforderungen, Abschiede, aber auch fröhliche Stunden und Momente.

Traditionell haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der Werkstätten für angepasste Arbeit das erste Halbjahr beendet – in Eisfeld und Hildburghausen mit einem

Gottesdienst, in Sonneberg mit einem kleinen Fest und einer Andacht. Und auch in den Kindertagesstätten feierten die Kinder, ihre Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit den Familien die Sommerfeste und nahmen Abschied von all jenen, die dieses Jahr in die Schule kommen werden. Allen, die an der Organisation und Vorbereitung beteiligt waren, danke ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihren Einsatz und ihr Engagement, auch über die reguläre Arbeitszeit hinaus. Für viele von Ihnen ist nun die Urlaubszeit angebrochen. Hierfür wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Erholung und Zeit zum Auftanken, denn auch das zweite Halbjahr wird wieder mit Vielem aufwarten, das es zu bewältigen gilt. Ich freue mich darauf, einiges davon mit Ihnen gemeinsam anzugehen.

Für die bereits begonnenen Ferien und die bevorstehende Urlaubszeit wünsche ich allen Mitarbeitern geruh- und erholsame Tage im Kreise Ihrer Familien.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

Pfiffikusse sind ausgezeichnet sportlich

Eisfeld – Mit dem Gütesiegel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ ist jüngst unsere integrative *Kindertagesstätte* „Pfiffikus“ in Eisfeld ausgezeichnet worden. Damit zeichnen die Verantwortlichen des Landessportbundes (LSB) Thüringen all jene Kindergärten aus, die ein besonderes Augenmerk auf die Gesundheit der Kinder legen. „Bewegung und gesunde Ernährung beginnen schon im Kindesalter“, sagte Anette Weidensee vom LSB, dort zuständig für die Kinder- und Jugendsportentwicklung. Beides sei in der Konzeption der „Pfiffikusse“ verankert. Weitere Auswahlkriterien wie die Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen sowie ausgebildete Übungsleiter sind in der Eisfelder Diakonie-Kita ebenfalls erfüllt und ergänzen das Angebot.



Kita-Leiterin Ramona Pusch freute sich sehr, dass die Einrichtung alle Voraussetzungen für das Zertifikat „Bewegungsfreundliche Kita“ erfüllen konnte. Voller Stolz bedankte sie sich bei ihrem Team und betonte, „dass die Mitarbeiter das Konzept auf vielfältige Weise leben und ihnen oft nicht bewusst ist, was für eine wertvolle Arbeit sie tagtäglich mit den Kindern leisten.“

Ulrich Hofmann, Geschäftsstellenleiter des Kreissportbundes (KSB) Hildburghausen, lobte vor allem das Engagement der Übungsleiterinnen Mareike Reuter und Vanessa Geiger und auch der Eltern, die gemeinsam mit dem Kita-Team an einem Strang ziehen. „Zum neunten Mal geht diese Ehrung in unseren Landkreis“, sagte er. „Darauf sind wir besonders stolz.“ Tatkräftige Unterstützung erhalten die Erzieher und Kinder vom SV 03 Eisfeld, dessen Vertreterinnen ein kleines Präsent und die herzlichsten Glückwünsche überbrachten – ebenso wie Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor und Hildburghausens Landrat Thomas Müller.

Mit dem Gütesiegel verbunden ist eine finanzielle Unterstützung von 200 Euro sowie T-Shirts vom LSB und Spielekisten von der Thüringer Unfallkasse. Im Namen aller Kinder und Erzieher bedanken sich Kita-Leiterin Ramona Pusch und ihre Übungsleiterinnen von ganzem Herzen für die Auszeichnung, die Unterstützung und die Zuwendungen.



Alles neu bei den Wirbelwinden

Schalkau – Dank einer Zuwendung in Höhe von 1.555 Euro von der Stiftung Senfkorn kann Diana Sell, Leiterin unserer integrativen *Kindertagesstätte* „Wirbelwind“ in Schalkau, nun die langersehnte Röhrenrutsche für das Außengelände ordern. Wegen Baufähigkeit musste das alte Spielgerät aus dem Verkehr gezogen werden, ein neues dieser Art kostet mehr als 4.500 Euro, das nun dank der Senfkorn-Förderung in greifbare Nähe gerückt ist. „Kurz nach der Zusage haben wir die Rutsche bestellt“, erklärt Sell und hofft, dass das Spielgerät in den kommenden zwei Monaten geliefert werden kann.

Einen Teil der erforderlichen Gesamtsumme hatten die Schalkauer bereits zusammen. Das Prinzip der Stiftung Senfkorn: „Wir fördern solche Anschaffungen mit etwa einem Drittel der Gesamtsumme“, erläutert Lars Christensen. Auf diese Weise werde aus einem in die Erde gelegten Samen mehr – wie beim Gleichnis vom Senfkorn. Im Beisein von Andreas Meusel, Bau- und Ordnungsamt der Stadt Schalkau, Stadtkämmerin Tina Leuthäuser und Pfarrer Andreas Orendt wurde der symbolische Scheck übergeben zusammen mit einem Körbchen voller Senfkornsamen und dem dazugehörigen Metallschild. Erst vor drei Jahren gab es einen Ortstermin mit der Stiftung, damals mit einer Zuwendung zur Anschaffung motorisierter Wagen für die kleinsten Wirbelwinde.

In den vergangenen Monaten hat sich viel getan bei den Wirbelwinden. Mit Hilfe der Eltern sowie den Mitgliedern des Kita-eigenen Fördervereins wurde das Freigelände und der Kindergarten selbst auf Vordermann gebracht, der Altbau außen saniert sowie die Aufschrift „Kindergarten Wirbelwind“ am Giebel des fast 100 Jahre alten Gebäudes angebracht, wofür Malermeister Maik Stolz verantwortlich ist. „Er und viele andere Unternehmer der Stadt sind seit Jahren für den Kindergarten aktiv und helfen, wo sie können“, sagt Diana Sell und bedankt sich im Namen aller Kinder und des gesamten Kita-Teams bei den langjährigen Unterstützern sowie bei den Vertretern der Stiftung Senfkorn und der Stadt Schalkau für die finanzielle Hilfe, dank derer man wieder ein Stück vorangekommen ist bei der kindgerechten Gestaltung des Außenbereichs.

Wefa feiert legendäres Sportfest

Hildburghausen – Lange haben sie dem großen Ereignis entgegengefeiert: Das traditionelle und schon legendäre Sportfest unserer *Wefa in Hildburghausen*. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen haben die Beschäftigten vom Roten Hügel gemeinsam mit ihren Kollegen des BBB der Wefa Eisfeld und den Mitarbeitenden gemeinsam an insgesamt 17 sportlich herausfordernden Stationen ihr Bestes gegeben.

Eigens für die Erwärmung unterbrach Gudrun Mundt – wie schon im vergangenen Jahr – ihren wohlverdienten Ruhestand, die mehr als zwei Jahrzehnte als Einrichtungsleiterin die Geschicke der Tagesförderstätte für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen in Eisfeld lenkte und auch in



der Wefa Hildburghausen sportlich aktiv war. Hierfür ein herzliches Dankeschön von allen Teilnehmern. Die Vorfreude stieg, als jeder Teilnehmer seine Laufkarte erhielt. Die Sportler konnten endlich mit Bewegungsfreude und Ehrgeiz zeigen, was in ihnen steckt, auch wenn mancher noch Startschwierigkeiten hatte. Doch die Motivation stieg mit jeder absolvierten Station, von denen es insgesamt 17 zu bewältigen galt und die sowohl von Beschäftigten als auch Mitarbeitenden betreut wurden. Von Nordic Walking/Laufen, Torwandschießen, Zielwerfen in Reifen, Medizinball-Weitwurf, Eierlauf-Slalom, Balancieren, Büchsenwerfen über Fußball-Slalom, Darts, Kicker-Turnier und Curling bis hin zu Pezzipball-Slalom und Rolli-Slalom, Tischtennis, Basketball, Insel-Springen, Gleichgewicht und dem Steppbrett war alles dabei, was das mobile Herz begehrt. Alle Beteiligten stellten mit viel Freude ihre Begeisterungsfähigkeit, Ausdauer und ihr Geschick unter Beweis, und so mancher wuchs über sich hinaus. Krönenden Abschluss bildete auch heuer wieder das lang ersehnte Tauziehen, bei dem dieses Mal erst Ost- gegen Westflügel der Wefa gegeneinander antraten, abgelöst gegen das spannenden Duell Beschäftigte gegen Mitarbeitende.

Mit großer Spannung wurden die Auswertung der Laufkarten und die anschließende Siegerehrung ersehnt. Die drei sportlichsten Gruppen wurden mit leckeren Preisen geehrt: ein gesponsertes Frühstück für den ersten Platz, ein gesponsertes Eis für den Zweitplatzierten und ein gesponsertes Getränk für den bronzenen Gewinner. Am sportlichsten waren auch in diesem Jahr die Beschäftigten des Reha-Arbeitsbereiches, sodass der Wanderpokal nicht sehr weit gekommen ist, sondern ein weiteres Jahr auf dem Roten Hügel verweilt. Die Eisfelder Gäste freuten sich über ein gutes Ergebnis und wollen auf jeden Fall im kommenden Jahr wieder mit von der Partie sein, wenn es auf dem Roten Hügel heißt: Sport frei!

Nach so viel körperlicher Tätigkeit stärkten sich die Sportler und Organisatoren mit einem leckeren Frühstück samt Saftbar, um ihre Speicher wieder aufzufüllen. Ein großes Dankeschön gilt Gudrun Mundt, allen Beschäftigten und Mitarbeitern der Hauswirtschaft sowie allen weiteren Helfern, die dafür sorgten, dass das große Wefa-Sportfest auf dem Roten Hügel wieder ein toller Erfolg wurde.



Allerlei Bunt zum Frühling

Neuhaus am Rennweg – Mit etwa 15 Händlern aus Neuhaus am Rennweg und Umgebung sowie vielen Besuchern war der erste Frühlingflohmarkt der *Medison-Tagespflege* im Alten Landratsamt ein voller Erfolg. Feilgeboten wurde alles, was das sehnsuchtsvolle Herz eines jeden Flohmarktgängers begehrt: von Spielen und Puzzles über Kleidung für Erwachsene und Kinder, von feinstem Porzellan und Kunsthandwerk bis hin zu selbstgemachten Seifen und Reinigungsmitteln für den anstehenden Frühjahrsputz war alles dabei. Darüber hinaus sagten einige Verkäufer dem Team der Einrichtung der Diakonischen Sozialen Dienste (DSD) eine Spende zu. Davon soll die Terrasse der Tagespflege verschönert

und frühlinghaft gestaltet werden. Hierfür und für die rege Teilnahme auf Käufer- wie auf Händlerseite bedanken sich Pflegedienstleiter René Gaber und sein Team der Medison-Tagespflege „Altes Landratsamt“ in Neuhaus am Rennweg.

Vier Jahrzehnte „Regenbogen“

Gompertshausen – Mit einem großen Fest haben die Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Regenbogen“* in Gompertshausen den Sommer gefeiert. Doch dieses Jahr war es kein gewöhnliches Sommerfest im Kindergarten, gibt es die Einrichtung an ihrem heutigen Standort schon sagenhafte 40 Jahre. Diesen runden Geburtstag begingen die Kinder, Erzieher und vielen Gäste mit einem großartigen Programm, bei dem jedes Kind zeigen konnte, was es kann. Mit einem fröhlichen Willkommenslied starteten die Regenbogen-Kinder in ihr Geburtstagsprogramm. Sogar die kleinen „Regentropfchen“ sangen fleißig mit und durften



auch ein Instrument spielen, bevor die diesjährigen Schulanfänger und Kita-Leiterin Susanne Lehmann die vielen Gäste aus nah und fern herzlich begrüßten. Besonders schick gemacht hatten sich alle Kinder mit neu gestalteten T-Shirts, die vom ortsansässigen Baugeschäft Raimar Sakautzky durch den Geschäftsführer André Schmidt gesponsert wurden. Ein herzliches Dankeschön hierfür!

Mit einem Lied berichteten die Kinder vom Leben in ihrem Dorf. Dabei durften auch der Bürgermeister mit seiner Frau, die Lehrerin, der Pfarrer, der Polizist und der Bauer aus der Nachbarschaft nicht fehlen. Was früher alles anders war und heute teilweise besser ist, besangen alle Steppkes und ein paar Eltern in einem Lied, in dem Verse fielen wie „früher schob man die Kinder den Berg hinauf, heute fährt der E-Bus mit viel weniger Geschnau“ oder auch „früher gab es Wurstbrot und einen Apfel noch dazu, heute sind’s Elefantepopel und Mango“.

Danksagungen an den Elternbeirat, ans Team, an alle Helfer und für die zahlreichen Geschenke beschlossen das Jubiläumsprogramm. Heldburgs Bürgermeister Christopher Other und Ulrich Lippmann als Ortsteilbürgermeister beschenkten alle anwesenden ehemaligen Erzieherinnen mit einem sommerlichen Blumengruß, und die Finanzspritzen der Stadt Heldburg, der Freiwilligen Feuerwehr Gompertshausen, des Sportvereins Gompertshausen und die vier großen Sonnenschirme, die die Backhaus-, Kleintierzucht-, Fischer- und Taubenzuchtvereine sponserten, machten das Spendenaufkommen noch größer, worüber sich vor allem die Kinder und das Kita-Team sehr freuten.

An einer Bildergalerie zeugten Schnappschüsse aus den vergangenen vier Jahrzehnten von der bewegten Geschichte des Kindergartens, und so mancher Gast raunte dem anderen ein „Weißt du noch?“ zu. Für die Nachmittagsgestaltung sorgten das traditionelle Kinderschminken und eine Bastelstation, an der nicht nur die kleinen Gäste mit Freude Platz nahmen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt, sodass es sich die Besucher und die Gastgeber gutgehen lassen konnten. „Vielen Dank für den schönen Nachmittag sagen die Kinder und das Team der Kita ‚Regenbogen‘ Gompertshausen“, fasste Kita-Leiterin Susanne Lehmann zusammen.



Unverhoffter Nachwuchs

Sonneberg – Rhönschaf-Mix Mollie hatte an einem Mittag unverhofft zwei Lämmer zur Welt gebracht. Gemeinsam mit Penelope, Tinkerbelle und Everest „mähte“ sie fast eine Woche die Grünfläche des Diakoniewerk-Geländes in Köppelsdorf. Das dreijährige Schaf überraschte sogar ihren Besitzer Randy Scheibe, dem Mollies Schwangerschaft bis zu diesem Zeitpunkt verborgen blieb: „Eigentlich sind alle Böcke kastriert“, wunderte er sich. „Doch manchmal klappt das nicht ganz, und so freue ich mich über den Zuwachs.“ Diakonie-Mitarbeiterin Maria Rothacher war zufällig zur richtigen Zeit am richtigen Ort, hatte sich doch eines der Lämmer im Schutzzaun gefangen. Aber alles ist

gutgegangen, bestätigte Scheibe: „Mutter und Kinder sind wohlauf, Mollie hat die beiden kleinen Böcke gut abgetrocknet und lässt sie trinken.“ Nun wünschten sich Mollie und ihre beiden noch namenlosen Söhne ein bisschen mehr Sonne, um es sich richtig gemütlich machen zu können auf der Diakonie-Wiese.

Tafel-Arbeit wichtiger denn je

Die Tafel Deutschland feiert 30-jähriges Bestehen, und am Standort Hildburghausen ist man froh, dass es die Einrichtung weiterhin geben kann. Hildburghausen – Drei Jahrzehnte Tafel Deutschland, 14 Jahre *Tafel Hildburghausen* – was einst auf Initiative des Vereins „Berliner Frauen“ in der Hauptstadt begann, um vor allem die Situation der Obdachlosen zu verbessern, setzte sich bundesweit durch. Inzwischen gibt es in ganz Deutschland mehr als 960 Tafeln, die sich nicht nur um Obdachlose, sondern um alle kümmern, die bedürftig sind und bei denen das Geld oft nicht für das



Nötigste reicht: Lebensmittel für den täglichen Bedarf – gerettet vor der Tonne.

Auch in Hildburghausen werden etwa 600 Erwachsene und Kinder jeden Tag an den Standorten Hildburghausen, Eisfeld und Schleusingen versorgt. Mehr als 30 Ehrenamtliche helfen dabei, den organisatorischen Kraftaufwand täglich zu meistern. Seit inzwischen 14 Jahren ist die Einrichtung in Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld zu einem festen Bestandteil im Hilfenetz der Stadt und des Landkreises geworden. Und fast wäre es im vergangenen Jahr mit der Hildburghäuser Tafel zu Ende gegangen. „Wir waren nach der plötzlichen Kündigung unserer Räumlichkeiten im Herbst letzten Jahres gezwungen, uns etwas Neues zu suchen, um die Tafelarbeit fortzusetzen“, erzählt Diana Gütter, verantwortliche Organisatorin. Ratlos seien sie und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter gewesen, traurig und wütend. „Wir wussten nicht, ob und wie es weitergehen kann.“ Die Arbeit der Tafel wurde gerade in der vergangenen Zeit – mit Corona und dem Kriegsausbruch in der Ukraine – immer wichtiger für immer mehr Menschen, die auf die Lebensmittelspenden angewiesen waren. „Glücklicherweise sah das der Geschäftsführer des Diakoniewerkes Klaus Stark genauso und setzte sich für eine Zukunft der Tafel Hildburghausen ein“, sagt Gütter.

In der einstigen Postbank fanden sich neue Räumlichkeiten, und die Handwerker der Diakonie richteten einen neuen Ausgaberaum ein, ein Lager, ein Büro, eine Küche und Toiletten. Neue Kosten für Baumaterial, Elektrik, Bürotechnik, Trennelemente und Raumausstattung entstanden. „Kosten, die nicht vorhersehbar, aber notwendig waren“, so Diana Gütter.

Im April dieses Jahres war es endlich soweit, und die Hildburghäuser Tafel konnte ihre Pforten wieder für die Bedürftigen öffnen. Es sei zwar nicht einfach gewesen, sagt die Tafel-Verantwortliche, da nicht alle gewohnten Abläufe übertragbar waren, weshalb jeder Schritt im Tafelalltag neu erfunden und neue Hürden überwunden werden mussten: Angefangen vom Anliefern und Entladen des Fahrzeugs, den Weg über das Kopfsteinpflaster in den Lagerraum, das Umladen der Lebensmittelkisten auf Transportrollen über das Sortieren der Waren auf deutlich weniger Platz als vorher bis hin zum Entsorgen des Bioabfalls.

„Mittlerweile haben wir uns eingelebt und sind sehr froh, dass es unsere Tafel weiterhin geben wird“, sagt Diana Gütter, auch im Namen aller Ehrenamtlichen. Möglich sei dies nur gewesen, weil es viele Menschen ebenso wichtig finden und Geld gespendet haben, nicht nur für die neuen Räumlichkeiten, sondern auch für die laufenden Betriebskosten wie Strom, Wasser, Miete und das Tafel-Auto. „Deshalb möchte ich unbedingt ein ganz persönliches Dankeschön loswerden an alle Familien und Bürger aus Hildburghausen und Umgebung, die uns in den vergangenen Monaten finanziell unterstützt haben“, erklärt sie nachdrücklich. „Damit zeigen sie nicht nur Interesse an unserer Arbeit, sondern auch Wertschätzung. Und jeder von uns weiß: Es ist genau richtig, jeden Tag Lebensmittel vor der Tonne zu retten und weiterzugeben und zwar genau dorthin, wo sie hingehören – auf leere Teller!“

Info: Sie möchten die Arbeit der Hildburghäuser Tafel vor Ort tatkräftig unterstützen? Dann melden Sie sich einfach telefonisch bei Diana Gütter unter 0160/7250948 oder per E-Mail unter info@hildburghaeuser-tafel.de.

Sie möchten die Arbeit der Hildburghäuser Tafel finanziell unterstützen? Dann können Sie dies gerne mit einer Spende an folgende Bankverbindung tun: Kreissparkasse Hildburghausen, IBAN: DE34 8405 4040 1100 0067 84.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.



Hinein in die warme Jahreszeit

Eisfeld – Nach drei schier endlosen Jahren, in denen nichts gemeinsam getan werden durfte, haben die Beschäftigten und Mitarbeiter unserer *Wefa in Eisfeld* endlich wieder ihren traditionellen Maitanz feiern können. Frei nach dem Motto „Lasset uns singen, tanzen und springen“ begrüßten sie ausgelassen und fröhlich den Wonnemonat Mai mit musikalischer Unterstützung der Band „Gaudi Trio“, einer dreiteiligen Formation der „Rhöner Gaudi“-Partyband. Sehr zur

Freude der Organisatoren und der Beteiligten schwingen alle kräftig das Tanzbein und stärkten sich zwischendurch mit Deftigem vom Grill, Salaten und einer vegetarischen Gemüsepfanne. Auch an den Erfrischungsgetränken wurde nicht gespart. Der Eintritt war für alle frei, und die Köstlichkeiten für Gaumen und Kehle konnten zu sehr moderaten Preisen erworben werden. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die Beschäftigten der Wefa Eisfeld für ihr Durchhaltevermögen und vor allem für ihre großartige und hochwertige Arbeit, die sie in der Werkstatt leisten.

Bunt, bunter - Köppelsdorfer Kinderwelt

Über das diesjährige fröhliche und ausgelassene Sommerfest in unserer integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“ in Sonneberg:

Nach einer langen Corona bedingten Grauphase konnte das ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ dieses Jahr endlich wieder ein kunterbuntes Sommerfest bei bestem Wetter feiern. Es stand wohl grundsätzlich unter einem guten Stern, sodass



nicht nur das gesamte Team, sondern auch alle Teilnehmer rundum zufrieden waren.

Los ging es am frühen Nachmittag auf dem tollen Kindergartengelände. Nach einer Begrüßung durch Kita-Leiterin Manuela Leicht zeigten die Gruppen der Reihe nach ihr Können. Zuerst schwingen die Kleinsten zum Lied „Ein großer, ein roter, ein runder Luftballon“ das Tanzbein. Weiter ging es mit einer flotten Tanzeinlage der blauen Gruppe zu „Von den blauen Bergen kommen wir“. Diese sangen dann gemeinsam mit der gelben Gruppe das Lied „Danke, danke liebe Sonne“. Die gelbe Gruppe verzückte anschließend das Publikum mit Bewegung und Gesang zu „Guck mal diese Biene da, summ summ“. Tänzerisch ging es mit der roten und grünen Gruppe zur „Feuerwehrgymnastik“ weiter. Die großen Kinder der Villa präsentierten abschließend zum kunterbunten Sommerfestthema ein Waldkonzert und einen Elfentanz. Das Programm fand mit dem Regenbogenlied und einem bunten Tanz von allen Kindern einen runden Abschluss und lud zum Mittanzen ein.

Anschließend konnten sich alle Gäste an verschiedenen Stationen austoben. Angeboten wurden beispielsweise Dosenwerfen, Entenangeln, Kinderschminken und eine gut besuchte Tombola. Gleichzeitig besuchten uns der Eiswagen und die ansässige Feuerwehr und brachten die Augen der Kinder zum Strahlen. Neben leckeren Bratwürsten, Fischbrötchen und reichlich Kuchen konnten sich alle bei selbstgemachter Bowle und kühlen Getränken etwas erfrischen.

Auch besuchten uns der Geschäftsführer des Diakoniewerkes Klaus Stark, unsere Kita-Fachberatung Sandy Hess, Schulleitung und Stellvertretung der Sibylle-Abel-Schule Ute Salzer und Susanne Krauß, Leitungen der Diakoniekitas in Schalkau und Haselbach Diana Sell und Dorit Roß, Steffen Hähnlein, Kämmerer der Stadt Sonneberg, und die Seniorensportgruppe aus Köppelsdorf und Steinbach. Darüber freuten wir uns sehr. Ein großer Dank gilt allen helfenden und backenden Händen. Wir hatten jede Menge Spaß und freuen uns auf viele weitere Sommerfeste.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag unserer integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Rückkehr in den „Saal 100“

Judenbach – Erstmals seit sieben Jahren haben die Glückskinder aus unserer gleichnamigen *Kindertagesstätte in Judenbach* ihr traditionelles Frühlingsfest wieder im Judenbacher „Saal 100“ gefeiert und ihre vielen Gäste mit dem fröhlichen Lied „Wir feiern heut’ ein Fest“ lauthals begrüßt. Kita-Leiterin Elke Döring freute sich über den gut besetzten Saal, und niemand ließ sich von dem trüben Wetter die Laune verderben. Angelehnt an das diesjährige Kita-Projekt „Lecker, Schmecker, Weltentdecker“ hatte das Kita-Team gemeinsam mit den

Kindern im Vorfeld ein Programm zusammengestellt und die Rollen entsprechend verteilt. Aufgeregt und mit ein bisschen Lampenfieber präsentierten die Kinder ihr Programm zum Jahresthema. „Es war gar nicht so leicht, vor so vielen Leuten auf der Bühne zu stehen“, erzählt Döring.

Zunächst wagten sich die Allerjüngsten aus der Krabbelstube hervor und zeigten ihren „Chicken-Tanz“. Ihren Auftritt meisterten sie mit Bravour. Dann übernahmen Franz und Holly das Zepter und führten ihr Publikum souverän durchs Programm. Von den Schäfchen auf der Weide, die Wolle und Milch geben, ging es zu den Bienen, die besonders wichtig zum Bestäuben und somit für das Wachstum von Früchten sind – sowohl von Obst als auch von Gemüse. Dazu zeigten die Kinder der Gruppe „Traumfabrik“ den Tanz „Guck mal diese Biene da“ und die Steppkes aus der Gruppe „Zauberwald“ „Alle Schäfchen machen Böckchen, tanzen hin und her“. Nachdem die Bienen alles bestäubt hatten, konnte schon geerntet werden. Die „Zauberwald“-Kinder sprachen dazu das Gedicht „Alles, was wir geerntet haben“, und verschiedene Obst- und Gemüsesorten stellten sich mit einem Gedicht vor. Mit dem Spielstück „Der Kartoffelkönig“ stellten die Vorschulkinder aus der Gruppe „Sternenfänger“ ihr Talent unter Beweis. Dabei wollten verschiedene Tiere die Kartoffel verschlingen, doch diese wusste sich immer zu helfen und kam heil davon. Als aber zwei arme und hungrige Kinder auf den Kartoffelkönig zukamen, sprang die Kartoffel ins Körbchen der beiden, und ihre Mutter bereitete Reibekuchen daraus zu, und alle wurden satt. „Nachdem wir so viel von gesundem Essen gehört hatten, stellten wir fest, dass wir gesund und vor allem sehr fit geworden sind“, berichtet Elke Döring. Mit dem Bewegungslied „Theo ist fit“ ging es dem Ende des Programmes entgegen, und mit langem Applaus wurden die Kinder für ihr Können und ihren Mut auf der Bühne belohnt. So mancher Mama und Oma standen dabei Tränen des Stolzes in den Augen.

Anschließend ging es für alle ans üppige Büffet mit vielen leckeren Speisen und Getränken, bereichert durch einen Besuch der Kameraden der Judenbacher Feuerwehr.

„Ein großes Dankeschön geht an die fleißigen Kuchenbäckerinnen, den ‚Bratern‘ am Rost, den Helfern rund um das ganze Fest und den Männern der Feuerwehr, die trotz des schlechten Wetters einige Aktionen mit den Kindern veranstalten konnten“, sagt die Kita-Leiterin auch im Namen des gesamten Teams und ihrer Glückskinder. „Es hat uns wieder einmal sehr viel Spaß gemacht, und die Arbeit hat sich gelohnt. Wir freuen uns nun auf die kommenden Monate bis zum Sommer, es wird noch sehr viele Aktivitäten geben“, blickt sie voraus.

Besonderer Abschied

Harras – Mit einem lachenden und einem weinenden Auge und voller Dankbarkeit haben sich die Kinder und Erzieher unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in Harras von Religionspädagogin Uta Heinzl verabschiedet, die sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht. Über vier Jahrzehnte lang kümmerte sich die Diakonin vorrangig um die Jüngsten in der Kirchgemeinde Veilsdorf – so auch um



die Steppkes in Harras. Jeden Donnerstag besuchte sie den Kindergarten und führte die Kinder auf spielerische Weise an die Themen Glaube, Gott und Kirche heran. Gemeinsame Kirchenbesuche waren jedes Mal der Höhepunkt für alle Beteiligten.

Nun hieß es Abschied nehmen. Das taten die Kinder mit einem kleinen Programm und einem Geschenk, das Uta Heinzl besonders erfreute. Damit bedankten sie sich bei ihrer Religionspädagogin für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand alles Gute.



Dorfhaus wird zur „Villa Kunterbunt“

Auch wenn das Sommerfest des Diakonie-Kindergartens „Friedrich Fröbel“ nicht unbedingt etwas mit Pippi Langstrumpf zu tun hatte, ging es jüngst in Haselbach kunterbunt zu – bunte Farben, buntes Treiben, buntes Programm. Haselbach – „Gottes Welt ist bunt“, so das Motto des Nachmittags, und an Ideen, dies zu beweisen, mangelte es den derzeit 41 Kindern der Einrichtung und ihren Erzieherinnen nicht. Schulanfängerin Liz führte quasi als Pinsel durchs Programm und vermochte mit Hilfe ihrer Farbtöpfe, auch ohne Worte zu moderieren. Lasse, Leif, Melissa und Dario konnten vortrefflich „streiten“, welche Farbe wohl die schönste sei, um sich dann doch lieber gemeinsam auf den Weg zu machen und in der Welt zu entdecken, „wo die Farben sich verstecken“. Beim Entdecken halfen dann alle Kinder in ihren entsprechenden Kostümen mit, ob als leuchtend gelbe Sonne, orangene Apfelsine, blauer Regentropfen, rotes

Käferlein oder „Schnappi“ in ganz Grün.

Was da aus dem Kita-Fundus hervorgezaubert oder extra gebastelt wurde, hatte schon fast ein bisschen Theaterniveau. Wie die Kinder ihre Kostüme – dazu Schwungtücher, Luftballons, Seifenblasen oder den blauen Müllsack mit Fischen beklebt, der als Meer diente – präsentierten, wie sie ihre Texte, Lieder und Tänze zum Besten gaben, wurde von den Zuschauern mit viel, viel Beifall belohnt. Es war nicht zu übersehen, dass Kinder und Erwachsene jede Menge Spaß hatten.

Besondere Hingucker im bunten Gewimmel waren wohl der zur Feuerwehr umgebaute Zwillingswagen, in dem Lonny und Oscar als kleine Feuerwehrleute Platz nehmen durften, Ellie als grasgrünes Krokodil „Schnappi“ oder der Käfermann Elisha, der auf der Suche nach einer Käferfrau war und sie in Emy fand. Den gemeinsamen Käfertanz legten „Mutter“ und „Vater“ dann schon als komplette Käferfamilie hin.

Was musikalische Früherziehung, kreative Arbeit mit den Kindern und liebevolle Zuwendung der Eltern und Erzieherinnen vermögen – beim Sommerfest des Haselbacher Kindergartens war es deutlich zu spüren. Und so wurde es auch nach dem offiziellen Programm, zu dem auch Sonnebergs stellvertretender Bürgermeister Christian Dressel und Sandy Heß von der Diakonie des Kreises gekommen waren, ein langer, fröhlicher Nachmittag bei gutem Kuchen, einer zünftigen Bratwurst, Toben auf der Hüpfburg, Fahrten mit der richtigen Feuerwehr und vor allem mit gemeinsamen lustigen Spielen.

Kita-Leiterin Dorit Roß konnte sich nur bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Auch wenn mitunter graue Farbtöne zum Leben gehören und dunkle Wolken aufziehen, sei es doch an jedem Einzelnen zu erkennen, mit welchen „Farben“ man die Welt auch im Kleinen ein bisschen bunter machen kann. Das Kita-Fest war auf jeden Fall ein unübersehbarer Farbtupfen. dj

Erfolgreiche Schach-Strategen

Hildburghausen – Schon zum zweiten Mal hat Kevin Wehner, Schüler an unserer *Albert-Schweitzer-Förderschule* in Hildburghausen, ein Schachturnier organisiert. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr haben sich auch heuer wieder acht Mitschüler gefunden, die wie Kevin begeistert von dem strategischen Spiel rund um König, Bauer, Springer und Dame sind.

Bei den Spielen in den Pausen erfreuten sich die Denksportler vieler gespannter Zuschauerinnen und Zuschauer. Bis zum letzten Match hielten die Teilnehmer die Spannung aufrecht.



Drei Spieler schafften es auf die Siegerplätze: Leon Wölfling erreichte den dritten Platz, Eric Koch wurde Zweiter, und Organisator Kevin Wehner ging als Sieger des Turniers hervor. „Herzlichen Glückwunsch zu diesen Leistungen“, sagt Schulleiter Heiko Wendel im Namen aller Schüler und der gesamten Lehrerschaft. Herzlicher Dank gilt Kevin und seinen Mitstreitern, die erneut das Schulleben an der Albert-Schweitzer-Förderschule mit einem weiteren Höhepunkt bereichert haben.



Dreh dein eigenes Ding!

Sonneberg – „Sonneberg goes YouTube“, lautet das Motto des diesjährigen Mediacamps für Nachwuchs-Regisseure, -Filmemacher und -Schauspieler. Bald sind Ferien, und du hast keinen Plan? Professionelle Filme für YouTube sind dein Traum? Du liebst es, im Rampenlicht zu stehen? Oder wolltest schon immer mal selbst Regie führen? Dann komm zu uns und dreh deinen eigenen Film! Ob allein oder mit Freunden – es macht Spaß, sich Dinge auszudenken, die Ideen umzusetzen. Wir sagen dir, wie du es am besten anpackst.

Die eigene Geschichte als Film

Ob spannend, gruselig, witzig oder romantisch: In unserem Mediacamp könnt und sollt ihr euch komplett ausprobieren! Denn Filmemachen ist eine Leidenschaft, die auch Spaß machen muss. Und alle Teilnehmenden werden dabei die wichtigsten kreativen Elemente im Entstehungsprozess eines Films direkt praktisch anwenden. Und alles unter professioneller Anleitung der Rapschool NRW. Eine einmalige Gelegenheit!

Fünf Tage Workshop in den Ferien vom 17. bis 21. Juli

Der Workshop beginnt an allen fünf Tagen um 10 Uhr und endet um 17 Uhr im ASB-Jugendzentrum „Erholung“. Es gibt ein tägliches Mittagessen, außerdem stehen Obst, Kekse, Wasser und Tee die ganze Zeit zur Verfügung. Mitmachen können alle zwischen zwölf und 20 Jahren. Am Samstagabend, 22. Juli, gibt es eine ordentliche Film Premiere (Popcorn inklusive) im Amphitheater an der Wolke 14, bei der alle Werke auf der großen Leinwand gefeiert werden. Und das Beste daran: das Mediacamp ist für euch komplett kostenlos!

Schnell anmelden und einen der begehrten Plätze sichern! Unter 0160/97787744. Wir freuen uns auf euch!

Dieses Projekt wird gefördert durch das Zukunftspaket und ist ein Kooperationsprojekt des Jugendamtes Sonneberg, dem *Zentrum für Jugendsozialarbeit „Lichtblick“* des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld, dem ASB-Kinder- und Jugendzentrum Erholung und des Stadtteilzentrums „Wolke 14“. Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI. Der Programmteil „Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunftspaket“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

Spenden satt für Sonneberger Tafel

Sonneberg – Gleich mehrere Spenden haben die Verantwortlichen der *Sonneberger Tafel* erhalten. Schon kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres überraschte Karl-Heinz Nold von der Firma Ostrecha Kälte-Klima-Service in Grub am Forst die Einrichtung und übergab einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro. Ostrecha zeichnete sich vor zwei Jahren für die Anschaffung der neuen Kühlzelle in der Tafel zuständig und überwacht seitdem die Wartung des wertvollen Gerätes, ohne das die Diakonie-Einrichtung aufgeschmissen wäre.

Für gleich zwei Überraschungen sorgte Markus Joppich, Geschäftsführer des Autohauses Hommert, bei dem im vergangenen Jahr das neue Kühlfahrzeug



erworben wurde. Mit der ersten Spende in Höhe von 300 Euro soll die passende Beschriftung für den Wagen gestaltet und angebracht werden. Ebenfalls kurz vor Weihnachten schaute Geschäftsführer Markus Joppich persönlich bei der Tafel-Verantwortlichen Sylvia Möller vorbei und überreichte ihr einen weiteren symbolischen Scheck mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro zur freien Verwendung.

Von den Spendengeldern soll ein Teil in die Arbeit der ebenfalls in der Tafel organisierten Flüchtlingshilfe fließen über das hauseigene Projekt „Gemeinsam stark – Füreinander – Miteinander“, das vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge gefördert wird. Doch soll der Großteil den ehrenamtlichen Helfern zugutekommen, deren herausragendes Engagement gerade in Krisenzeiten mit einer Veranstaltung oder einem Ausflug gewürdigt werden soll, so die Pläne der Tafel-Verantwortlichen, die sich im Namen aller ehrenamtlichen Helfer von ganzem Herzen sowohl bei der Firma Ostrecha als auch beim Autohaus Hommert für die finanzielle Unterstützung bedanken.



Ein Herz für Bildung

Kleintettau/Kronach/Sonneberg – Mit fast 10.000 Euro haben die Verantwortlichen der Firma Heinz-Glas in Kleintettau-Spechtsbrunn-Piesau die *Kinder- und Jugendarbeit* gleich zweier großer sozialer Träger in der Region bedacht. Jeweils 4.900 Euro wurden an das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld und die Diakonie Kronach-Ludwigsstadt/Michelau (DKLM) gespendet – und zwar ausschließlich für den Bereich Bildung, wie Nachhaltigkeitsmanager Thomas Eidloth

betont: „Wir konzentrieren uns seit jeher auf den sozialen Aspekt und auf die Landkreise Sonneberg und Kronach, in denen unser Unternehmen nicht nur tätig, sondern auch zu Hause ist.“

So wurden in der Vergangenheit unter anderem die Sonneberger Tafel, Pflegefamilien, der Hospizverein Kronach oder auch der Verein zur Förderung sozialer Maßnahmen mit großzügigen Spendengeldern aus Kleintettau bedacht. „Wir möchten damit vor allem jene unterstützen, die oft ‚im Stillen‘ arbeiten und selten im Licht der Öffentlichkeit stehen“, so Eidloth.

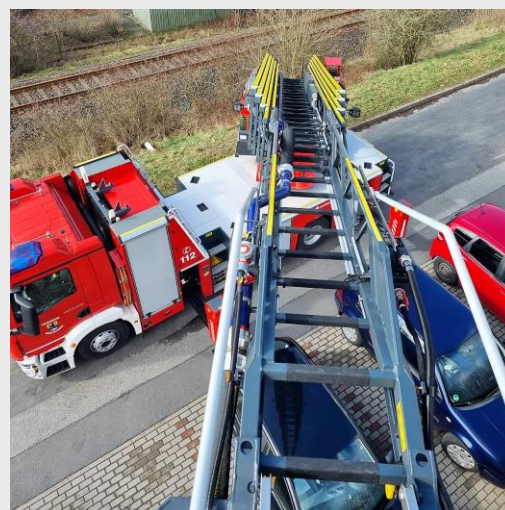
„Die jährlichen Spenden generieren sich durch unsere Dienstwagenrichtlinie“, erläutert Murat Agac, Unternehmenssprecher der Heinz-Glas Gruppe. „Erfüllen Neuanschaffungen in unserem Fuhrpark besonders niedrige Emissionswerte, oder nutzen zukünftig alternative Antriebstechnologien, dann verpflichtet sich unser Unternehmen für diese Umweltleistung eine entsprechende Spendensumme zur Verfügung zu stellen“.

In diesem Jahr hat Heinz-Glas-Inhaberin und CEO Carletta Heinz entschieden, konkret für den Bildungsbereich zu spenden – und was läge näher, als die beiden kirchlichen sozialen Träger zu bedenken, die sich im nahen Umkreis auf Kinder- und Jugendhilfen spezialisiert haben? Gab und gibt es doch dank Pandemie und Lockdown, Homeschooling und Quarantäne enormen Nachholbedarf sowohl bei der schulischen als auch der freizeithilfen Förderung. So hat beispielsweise Sozialpädagogin Stefanie Renner von der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit der DKLM einem Schüler während der Schulschließung und dank Spendengeldern mit einem Laptop aushelfen können – schnell und unbürokratisch, da sich die Eltern diese technische Ausstattung finanziell nicht leisten konnten. „Und genau darum geht es uns“, betont Renner: „Wir wollen Kindern und Jugendlichen umgehend und ohne Hürden in besonderen Fällen helfen können, damit sie ohne Probleme Zugang zu Bildung erhalten.“ Dies bestätigt auch Heiko Wendel, im Diakoniewerk Sonneberg zuständig für die offene Jugendarbeit und die Jugendschulsozialarbeit, und ergänzt: „Dazu gehören für uns auch Ausflüge in die nähere Umgebung, bei denen den Kindern und Jugendlichen etwas lernen können und dabei noch Freude haben.“

Tatütata bei den Wirbelwinden

Über eine spannende und aufregende Feueralarmübung in unserer integrativen *Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau:

Vor kurzem haben wir gemeinsam mit einigen Kameraden unserer Schalkauer Feuerwehr eine Brandschutzübung durchgeführt. Dabei haben wir gleich mal unsere relativ neue Rauchmeldeanlage getestet. Nach Auslösen des Alarms haben sich alle Gruppen zu ihrem Stellplatz begeben und dort vorschriftsmäßig bis zum Eintreffen der Feuerwehr gewartet. Als diese dann mit gewohntem Tatütata eintraf, wurde geprüft, ob alle Personen das Gebäude verlassen hatten und auch vollzählig am Stellplatz angekommen waren. Alles hat vorschriftsmäßig geklappt. Als Belohnung für den kleinen Schreck wurde dann noch die neue Drehleiter vorgeführt und bei der Gelegenheit gleich mal ein Bild aus der Höhe geschossen.



Sogar unsere Bürgermeisterin Ute Hopf kam vorbei, um sich zu vergewissern, dass alles bei uns in Ordnung ist, und wollte wissen, wie denn die Übung für den hoffentlich nie eintretenden Ernstfall gelaufen ist.

Es war ein aufregender, aber auch interessanter Vormittag, und wir möchten uns bei den Kameraden der Feuerwehr Schalkau für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft bedanken und können nur eins sagen: Zum Glück gibt es euch!!!

Kita-Leiterin Diana Sell im Namen aller großen und kleinen Wirbelwinde sowie des gesamten Teams aus unserer integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau.



Auf den Spuren des Heiligen Patrick

Hildburghausen – Im Rahmen ihres wöchentlich stattfindenden Englisch-Kurses haben sich die Beschäftigten unserer *Wefa in Hildburghausen* ausführlich mit Saint Patrick und der Grünen Insel beschäftigt. Gemeinsam mit ihrer Englisch-Lehrerin Barbara Stenzel von der Volkshochschule (VHS) Hildburghausen verbrachten sie ihren Projekttag in der Hildburghäuser Stadt- und Kreisbibliothek „Joseph Meyer“, die wiederholt als Kooperationspartner bei Englischprojekten mit ins Boot geholt wird.

Bibliotheksmitarbeiter Jens Linß begrüßte die Teilnehmer aufs

Herzlichste und leitete den ersten Teil der Veranstaltung ein. „Er erklärte uns die Geschichte und die verschiedenen Bücherarten“, erzählt der Wefa-Beschäftigte Silvio Stärker. „Herr Linß zeigte uns, wie und wo wir ein bestimmtes Buch finden, wonach wir schauen müssen, wenn wir uns eines ausleihen wollen.“ Grundsätzlich gibt es zur Recherche zwei Möglichkeiten: „Man kann die Suche in der Bibliothek mit OPAC durchführen, und zu Hause steht uns FINDUS online zur Verfügung“, ergänzt Barbara Stenzel. „Das ist eine schöne und komfortable Sache im Vergleich zu früher, als man noch mit Karteikarten gearbeitet hat.“ Etwa 70.000 Bücher gibt es in der Hildburghäuser Bibliothek, darüber hinaus noch E-Books, CDs, Hörbücher und vieles mehr. „Es gibt eine Kinderabteilung und eine für Erwachsene sowie ein Lese-Café, in dem man es sich gemütlich machen kann“, berichtet Stärker.

Nach dieser umfangreichen, interessanten und informativen Einführung durften sich alle ausgiebig einem Irish Breakfast hingeben und sich die typischen Leckereien eines solchen Frühstücks schmecken lassen, wie zum Beispiel Sausages (Würstchen), Rolls (Brötchen), Bacon (Speck) und den traditionellen Earl Grey (schwarzer Tee) mit Milch. Derart gestärkt begaben sich die Teilnehmer auf eine imaginäre Reise von Dublin nach Galway und sammelten Eindrücke über diese wunderschöne Insel, die jederzeit eine Reise wert ist. Selbstverständlich lernten sie auch einiges über Kultur, Geschichte und Traditionen, über Menschen und Sehenswürdigkeiten sowie über die Symbole, die Irland weltberühmt machten.

Kinderbibliothekarin Dagmar Möhring umriss das Leben und Wirken des irischen Nationalheiligen Saint Patrick, der das Christentum nach Irland brachte, wobei das dreiblättrige Kleeblatt „shamrock“ eine bedeutende Rolle spielte. Dieses soll er benutzt haben, um den Iren die Dreifaltigkeit zu erklären. Der Legende nach soll der Heilige Patrick alle Schlangen von der Insel vertrieben haben, und die Farbe Grün, der Leprechaun (ein Fabelwesen), Elfen, Feen und Zwerge sind weitere wichtige Symbole, die mit Irland in Verbindung gebracht werden.

Auch die große Hungersnot Mitte des 19. Jahrhunderts in Irland wurde thematisiert, in deren Folge zwischen 1845 und 1849 etwa eine Million Menschen starben und weitere zwei Millionen Iren hauptsächlich nach Amerika auswanderten. „Sie haben ihre Bräuche mitgenommen“, berichtet Stenzel, „sodass nicht nur in Irland St. Patrick’s Day gefeiert wird, sondern auch in den Vereinigten Staaten und in vielen großen Städten der Welt.“

Mit einem köstlichen Irish Stew zum Mittagessen und einer grünen Götterspeise beschlossen die Englisch-Lernenden aus der Hildburghäuser Wefa ihren Ausflug auf die Grüne Insel und bedankten sich aufs Herzlichste bei den Mitarbeitern der Bibliothek für die rundum gelungene und interessante Veranstaltung. „Es hat uns allen gut gefallen“, sagt Silvio Stärker im Namen seiner Kollegen, die sich alle schon aufs nächste Projekt freuen.

Abschied voller Überraschungen

Westhausen – Die diesjährigen Schulanfänger unserer *Kindertagesstätte „Pusteblyume“* in Westhausen sind mit einigen Geschenken kurz vor Ende ihrer Kindergartenzeit überrascht worden. Im Spielgarten haben sie zusammen mit ihren Eltern eine Esskastanie gepflanzt, nachdem sie vorher gemeinschaftlich geschaufelt hatten, und den kleinen Baum ordentlich gegossen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch bei Schulanfänger-Papa Patrick Dießl in seiner Firma Wall-Art-Design vor Ort. Bei einem kleinen Rundgang konnten die Vorschulkinder alle Räume mit verschiedensten Druck- und Lasermaschinen begutachten und bekamen gezeigt, wie beispielsweise Schilder oder Tassen bedruckt werden. Zum krönenden Abschluss erhielt jedes Kind einen Schlüsselanhänger, auf dem der jeweilige Name gelasert war. Mit Anhängern, Aufklebern und Naschereien bewaffnet ging es zurück in den Kindergarten.

Ein herzliches Dankeschön für diesen lehrreichen Vormittag und die kleinen Geschenke an Patrick Dießl sowie an alle Eltern für die Esskastanie sagen die Kinder und Erzieherinnen aus der „Pusteblyume“ in Westhausen.

AUF und AB – GEMEINSAM auf dem WEG

Über die fröhliche Pilgerwanderung unserer *Fachgruppe* „Geistliches Leben“:

Mitte Juni machte sich eine kleine Gruppe Wanderer mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Diakoniewerkes sowie der Kirchgemeinden des Landkreises Sonneberg von Eisfeld aus auf den Weg nach Sachsenbrunn.

Eine Pilgertour sollte es werden: Einmal die Sorgen des Alltags zurücklassen, sich auf den Weg machen und im Idealfall bei sich selbst ankommen.

Es war ein schöner und warmer Frühsommernachmittag, als die teilnehmenden Männer und Frauen sich an der Wohnanlage



„Rosengarten“ versammelten und sich gemeinsam mit Pfarrer Steffen Pospischil „in die Fremde wagten“. Da die meisten Teilnehmer aus dem Sonneberger Raum angereist waren, war das Gebiet rund um Eisfeld für sie wirklich Neuland.

Der Weg führte durch den Rosengarten, der sich an die Wohnanlage anschließt, und dann weiter auf dem Höhenzug des Stelzner Berges, bis der Weg nach Sachsenbrunn abbog. Es war beeindruckend zu sehen, welch weites und liebliches Tal die Werra über Jahrtausende geschaffen hat, welche abwechslungsreiche Landschaften entstanden und welche Artenvielfalt sich herausgebildet hat.

Im kleinen Ort Sachsendorf wartete die Kirche wie vor 500 Jahren mit weit geöffneten Türen auf die Pilger, die damals auf ihrem Weg nach Stelzen oder Crock an der einstigen Kapelle rasteten und sich mit dem guten Brunnenwasser stärkten. Die Wanderer aus Eisfeld wurden von Heide Hübner empfangen, die Interessantes über die Kirche und geschichtliche Zusammenhänge erzählen konnte. Nach einer Andacht durch Pfarrer Pospischil begab sich die Pilgergruppe auf die Rückreise, die entlang der Werra auf einem gut ausgebauten Radweg führte. Getreidefelder und Wiesen säumten den Weg, in einiger Entfernung war die Werra zu erahnen, die von Bäumen und Sträuchern eingerahmt wurde. An den Gesprächen der teilnehmenden Wanderer war zu erkennen, dass die eigenen Sorgen wirklich in den Hintergrund geraten waren, das Gepäck leichter geworden war und die Eindrücke gesundend wirkten.

Angenehm erschöpft und glücklich gelangte die Wandergruppe am frühen Abend wieder in Eisfeld am Rosengarten an, wo ein liebevoll gedeckter Tisch mit einem kleinen Imbiss auf sie wartete. Ein gemeinsames Lied, umrahmt von zu Herzen gehenden Segensworten rundeten die Pilgerreise ab. Und gewiss ist jeder der Pilger ein kleines Stück bei sich angekommen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Nachmittag mitgestaltet haben.

Iris Fleischhauer



Besuch der Zahnarztpraxis

Über den schmerzlosen Zahnarzt-Besuch der Vorschulkinder aus unserer *integrativen Kindertagesstätte* „Pffiffikus“ Eisfeld:

Seit vielen Jahren besteht eine Patenschaft zwischen der Zahnarztpraxis Seifert und unserer integrativen Kindertagesstätte „Pffiffikus“. So besuchten unsere Vorschulkinder vor kurzem mit ihren Erziehern die Praxis.

Während des Kita-Jahres erhielten wir Unterstützung bei der richtigen Zahnpflege und bei Projekten der Zahngesundheit. Unsere Großen hatten im Vorfeld schon viele Fragen zu unserem angekündigten Besuch. Wir waren also gut vorbereitet und konnten viele von den Fragen beantworten. Ein absolutes Highlight war das Sitzen auf dem Zahnarztstuhl und die Fahrt nach oben und unten. Kein Kind hatte Angst. Alle waren interessiert und neugierig.

Zum Abschluss bekam jedes Kind noch eine Zahnbürste und ein kleines Malheft bzw. -buch geschenkt. Vielen Dank für diesen interessanten Vormittag an das Team der Zahnarztpraxis Seifert.

Die Erzieherinnen Romy Hennlein und Nicola Koch im Namen der Vorschulkinder unserer integrativen Kita „Pffiffikus“ Eisfeld.

Jetzt fahrn wir übern See, übern See....

Über den diesjährigen Sommerausflug der Tagesgäste aus unserer Tagespflege „Altes Annastift“ in Neuhaus-Schierschnitz und derer aus dem „Alten Landratsamt“ in Neuhaus am Rennweg:

Der Sommerausflug der Tagespflege „Altes Annastift“ in Förirtal war ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr, darüber sind sich alle einig. Schon am Vortag der Reise lag freudige Aufregung in der Luft. Unsere Mitarbeiter packten schnell noch einige Taschen für Notfälle wie Heißhungerattacken, Austrocknung, erste Hilfe bei Beckenbodenschwächen und Material gegen Langeweile. Am Morgen fuhr ein großer Bus vor, mit einem freundlichen und professionellen Fahrer der OVG. Er verstaute unsere rollstuhl- und



rollatorrollenden Tagesgäste samt Mitarbeitern und Gepäck perfekt in seinem Fahrzeug und chauffierte uns sanft und wohlbehalten durch die Lande. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank. Immer wieder gern. Allein die Busreise war schon ein Erlebnis für unsere Tagesgäste. Einige waren lange nicht mehr „rausgekommen“ und freuten sich über alte und neue Entdeckungen durch die großen Busfenster. Bemerkungen fielen, wie: „Dou, bein Fick woer iech scho ewich nümmer!“ oder „Dös Hardsteinwark secht doch ganz annersch aus als vor zwanzich Joarna!“ oder „Wu is denn unner Wold hie?“ oder „Wie kumma denn die altn Leut in dö Lausch im Winter nei ihra Häusla?“

In Neuhaus am Rennweg stiegen weitere Gäste aus der Tagespflege „Altes Landratsamt“ der Diakonischen Sozialen Dienste hinzu. Die Fahrt ging weiter entlang des Rennsteigs, wo wir gleich das Rennsteiglied anstimmten und weitere schöne Volkslieder aus der Kehle flossen wie „Hab mei Wage vollgelade“. Diesmal hatte der Busfahrer allerdings keine Wahl: er musste mit den alten Männern und Weibsen statt der jungen Mädchen Vorlieb nehmen. Auch mal schön, oder?

Schnell war unser Fahrziel erreicht: der Stausee der Hohenwarte-Talsperre. Eine erste Notversorgung mit Plätzchen, Bonbons und Getränken war fällig. Dann die so wichtigen Klogänge im Minutentakt und schließlich noch Fotoshooting mit dem charmanten Käpt'n im Strandkorb – dem konnten unsere Damen nicht widerstehen. Der Zugang zu unserem Fahrgastschiff gestaltete sich nicht so barrierefrei, wie zunächst angenommen. Nach einem Steilgang bergab zum Kai begann ein wahrer Hürdenlauf. Rollstuhlfahrer mussten austeigen, und die Passanten wurden mit vereinten Kräften vom Schiffspersonal und unseren Mitarbeitern in den Kahn gehievt. Die brettharten Sitzbänke ohne Auflage waren zunächst auch etwas anstrengend für die altersempfindlichen Hinterteile. Jedoch richtete man den Fokus dann schnell auf die tolle Seenlandschaft und auf die Speisekarte. Es gab knackige Wienerwürstl mit DDR-Semmel, Bier, Cappuccino und grandiose Eisbecher. Da war die Welt wieder in Ordnung. Zu aller Überraschung zauberte eine liebe Omi aus ihrer Handtasche einen goldenen Eierlikör, der im Schokowaffelbecher besonders gut schmeckte. Die Stimmung war heiter und ausgelassen, die weitere Seefahrt lustig und schön. Nach einiger Zeit – dem Glücklichen schlägt ja keine Stunde – legte unser Schifflin wieder an. Wir erklommen den letzten Berg zum Parkplatz. Singend und plaudernd, so mancher auch in einen Erschöpfungsschlaf fallend, fuhren wir der Heimat entgegen voller Dankbarkeit über den gelungenen und schönen Ausflug.

Anja Hütterott, Mitarbeiterin unserer Tagespflege „Altes Annastift“, Neuhaus-Schierschnitz.

Hilfe für Marla aus Schmiedefeld

Sonneberg – Die Verantwortlichen unserer integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ in Köppelsdorf haben sich erfolgreich an der Typisierungsaktion der Deutschen Stammzellspenderdatei gGmbH (DSD) unter Leitung von Christina Fischer beteiligt. Innerhalb von drei Stunden kamen 30 Bürger*innen, um sich als Stammzellspender typisieren und registrieren zu lassen, um der siebenjährigen Marla aus Schmiedefeld zu helfen. Kurz nach ihrer Schuleinführung wurde bei ihr eine seltene Form von Leukämie festgestellt. Nach den ersten Chemotherapien wurde sie in die Hochrisikogruppe eingestuft und brauchte so schnell wie möglich einen passenden Spender, um wieder gesund zu werden.

An alle, die sich bei dieser wichtigen Aktion in Köppelsdorf haben typisieren lassen, geht ein herzliches Dankeschön von den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte und der DSD für ihr Engagement.

Ausführliche Informationen zum Thema Stammzellspende gibt es im Internet unter www.deutsche-stammzellspenderdatei.de.



Glückskinder backen ihr täglich Brot selbst

Über die Abschlussfahrt der Kinder aus unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach nach Ahorn in die Alte Schäferei:

Zum Abschluss unseres Jahresprojektes „Lecker, Schmecker, Weltentdecker“ fuhren wir mit einem großen Reisebus nach Ahorn in die Alte Schäferei, um dort den Ablauf des Brotbackens kennenzulernen, wie es früher auf dem Dorf einmal war. Wir wurden ganz herzlich in Empfang genommen und in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe ging in den Wald zum Holz sammeln und machte

anschließend Reisigbündel zum Anfeuern des Backofens. Dann dauerte es nicht lange, und der Ofen war angeschürt und auf die notwendige Temperatur gefeuert. In der Zwischenzeit bekamen die Kinder der zweiten Gruppe jeder ein Stück Brotteig, das sie ausgiebig kneten durften. Die Kinder erfuhren, wie früher Brot gebacken wurde, welche Zutaten in ein Sauerteigbrot gehören, welche Getreidesorten es gibt und wie lange sich ein Brot im Normalfall frisch hält und gegessen werden kann.

Dann kamen alle Brotteiglinge auf große Kuchenbretter und wurden mit den Kindern und Erzieherinnen mit Hilfe eines Leiterwagens zum Backofen gefahren. Der Backofen hatte auch schon die richtige Temperatur, und die Brote wurden eilig eingeschoben. Nun mussten wir nur noch 25 Minuten warten. Mhmh, wie das duftete. Endlich war es soweit, die Brote waren fertig gebacken, ein toller Duft lag in der Luft, und wir durften das noch warme Brot probieren: einfach nur lecker! Da jedes Kind eine eigene Form auf sein Brot gestochen hatte, wusste auch jedes Kind, welches seines war. Das Brot kam in eine Papiertüte und wurde mit nach Hause genommen.

Dann war leider schon die Zeit gekommen, um mit dem Bus in den Kindergarten zurückzufahren. Geschafft und müde kamen wir wieder in Judenbach an und wurden von den Eltern in Empfang genommen. Es war ein sehr schönes Erlebnis in der Alten Schäferei, wir haben viel gehört und gelernt. Wir bedanken uns für die Betreuung beim Team vor Ort und wünschen weiterhin so schöne Ideen.

Danke sagen Kita-Leiterin Elke Döring, das Team der Kita und unsere Kinder aus unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Seltendorfer Sonnenblumen pflanzen Bäume in Steinach

Über die Beteiligung der Kinder aus unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“ Seltendorf an der Baumpflanzaktion des Forstamts und der Sparkasse Sonneberg:

Der Wald als Ort für Erkundungen, Erlebnisse, Abenteuer und spielerischem Lernen ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Kindergarten „Sonnenblume“ in Seltendorf. An unseren Waldtagen nutzen wir die Zeit, um unsere umliegenden Wälder zu erkunden und den Wald als Erfahrungsraum zu entdecken. Umso wichtiger ist es, den Wald zu schützen und zu erhalten.

Dieses Ziel verfolgt auch das Forstamt mit seinen Aufforstungsaktionen im Landkreis. Unterstützt werden diese durch die Sparkasse Sonneberg. Die Spenden der Aktion kommen den helfenden Vereinen, Schulen und Kindergärten zugute. Auch wir wollten bei dieser tollen Aktion dabei sein. Angemeldet wurde unser Kindergarten zur Aufforstungsaktion von engagierten Eltern. Gemeinsam mit anderen Kindergärten und Vereinen ging es dann los zum Bäume pflanzen an den Waldhängen Steinachs. Gepflanzt wurden die Bäume gemeinsam von Groß und Klein. Nass für die fleißigen Helfer, aber gut für die neuen Bäumchen war das Wetter am Tag der Pflanzaktion. Die Spenden der Sparkasse für die gepflanzten Bäume gehen an unseren Förderverein „Sonnenblume e.V.“. An dieser Stelle wollen wir uns herzlich bei allen Beteiligten und vor allem bei unseren Eltern und Kindern bedanken.

Kita-Leiterin Amelie Ströbenreuther im Namen des gesamten Teams unserer Kindertagesstätte „Sonnenblume“, Seltendorf.

Märchenhafter Ausflug

Über eine märchenhafte Reise ins und durchs Deutsche Spielzeugmuseum Sonneberg der „Waldgeister“ aus unserer *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* aus Heinersdorf:

Es war einmal... Unter diesem Motto besuchte die Waldgeistergruppe der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg. Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem



Linienbus nach Sonneberg. Alle Kinder hatten einen kleinen Rucksack mit Verpflegung dabei. Gegen 9 Uhr am Museum angekommen, wurden wir von der Museumspädagogin Prof. Friederike Kruse herzlich in Empfang genommen. Zunächst führte uns ein Kurzfilm in die Geschichte der Spielzeugstadt Sonneberg sowie die des Museums ein.

Bei einem spannenden Museumsrundgang gab Frau Kruse den Kindern Einblick in die Geschichte des Spielzeugs. Staunende Kinderaugen betrachteten die unzähligen Spielsachen aus früheren Zeiten. Besonders die tolle Eisenbahnanlage und die Geschichte vom Gulliver hatten es den Kindern angetan. Nach dem Rundgang durften sich die Kinder ein Märchen auswählen, das ihnen dann vorgelesen wurde.

Nun brauchten alle Kinder erst mal eine Spielpause. In zwei interessant und sehr originell ausgestalteten Spielbereichen durften sie sich aktiv austoben. Danach ging es in den Bastel- und Kreativraum. Dort konnte sich jedes Kind sein eigenes „Steckenpferd“ gestalten. Zum Abschluss schauten wir uns gemeinsam noch die Schaugruppe „Thüringer Kirmes“ an. Fasziniert waren die Kinder von den lebensecht wirkenden Figuren, welche durch eine Licht- und Klanginstallation zum Leben erweckt worden sind.

Nach diesem unterhaltsamen und fesselnden Vormittag waren alle Kinder hungrig. Freundlicherweise erhielt die Gruppe die Gelegenheit, ihr mitgebrachtes Essen und Trinken im Museum einnehmen zu können. So konnten wir gut gestärkt den Heimweg antreten. Ein herzlicher Dank geht an Frau Prof. Kruse und die Mitarbeiter des Spielzeugmuseums Sonneberg sowie an die Märchenerzählerin Frau Almuth Beck für die Organisation dieses tollen Vormittages.

Elke Oberender, Leiterin unserer Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ in Heinersdorf.



Förderschule auf Vordermann gebracht

Über einen arbeitsreichen Aktionstag in unserer *Förderschule „Albert Schweitzer“* in Hildburghausen:

„Miteinander – Füreinander ist unser Motto“. So trafen sich Schüler, Eltern und das Kollegium der Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen Ende März zu einem Aktionstag. Viele Aufgaben standen auf der Tagesordnung. Für den Schulgarten wurden drei Hochbeete hergestellt, Zimmerpflanzen wurden umgetopft, die kleine

Töpferei wurde neugestaltet, Altes wurde aussortiert, und Neues hielt Einzug.

So entstanden für alle Klassen neue Metacom-Symbole, ein Hilfssystem, das mit den Therapeuten der Autismus-spezifischen Förderung der F.L.E.K. Unleben an der Schule umgesetzt wird. An anderer Stelle wurden neue Unterrichtsmaterialien hergestellt. Alle Klassen hatten sich auf eine Aktion vorbereitet und haben alles gemeinsam geschafft.

Am wichtigsten waren aber auch die zahlreichen Unterhaltungen, die für die Zusammenarbeit zwischen den Elternhäusern und der Schule so wichtig sind. Besonderer Dank gilt dem Förderverein der Schule, der die Materialien und die Versorgung finanziell absicherte. Viele Hände, schnelles Ende – bevor alle ins Wochenende starteten, gab es nach guter Südthüringer Sitte eine leckere Bratwurst. Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern.

Heiko Wendel, Leiter unserer Förderschule „Albert Schweitzer“, Hildburghausen.

Ein wohlverdientes Dankeschön

Seit acht Jahren engagieren sich Jugendliche aus dem gesamten Landkreis ehrenamtlich für ihre Altersgenossen im Jugendforum Sonneberg. Nun haben sie einen gemeinsamen Ausflug nach Nürnberg zur Stärkung des Zusammenhalts unternommen.

Sonneberg/Nürnberg – Stets einsatzbereit für ihre Altersgenossen im gesamten Landkreis, Augen und Ohren stets offen für mögliche Förderung von Projekten, die Heranwachsende vor Ort ins Leben rufen möchten, immer am Puls der Zeit, um Kindern und



Jugendlichen Gehör und Aufmerksamkeit zu verschaffen – alles ehrenamtlich, in der Freizeit – ohne jegliches Entgelt, ohne jegliche Aufwandsentschädigung, ohne Sitzungsgeld. Das kennzeichnet die derzeit zehn aktiven Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren aus, die sich im Jugendforum Sonneberg engagieren.

Nun haben sie im Rahmen einer Team-Building-Maßnahme einen Ausflug nach Nürnberg machen können, den sie größtenteils aus Eigenmitteln ihres Jugendforums finanzierten, und dank der großzügigen Spende der Firma Heinz-Glas in Kleintettau, die damit die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort unterstützen möchte. Nach einer gemeinsamen Stadtrundfahrt auf historischen Spuren machten sich die Jugendlichen mit den beiden Diakoniewerk-Mitarbeiterinnen Katrin Michelis (*„Lichtblick“ – Zentrum für Schulsozialarbeit*) und Felix Pechtold (*Schulsozialarbeit Grundschule Oberlind*) auf den Weg in die Schwarzlichtfabrik, wo die Schläger fürs Blacklight-Minigolf gezückt wurden. Zum krönenden Abschluss ging es zum gemeinsamen Abendessen ins „Burgerheart“, wo sie sich Hamburger, Pommes und allerlei Köstlichkeiten schmecken ließen, bevor sie den Heimweg antraten. „Alle hatten sehr viel Spaß an diesem Tag“, sagt Katrin Michelis und freut sich, den fleißigen Jugendlichen endlich einmal ein Dankeschön in konkreter Form bereiten zu können. „Hierfür möchten wir uns noch einmal bei der Firma Heinz-Glas bedanken, dank deren Spende wir unseren Jugendforum-Mitgliedern das Abendessen an diesem Tag zahlen konnten.“

Das Jugendforum Sonneberg wurde bereits 2015 gegründet und wird gefördert über das Bundesprogramm „Demokratie leben“. Auf diese Weise erhalten sie jährlich 8.000 Euro, die sie nach vorherigem Antrag und entsprechender Prüfung an andere Jugendliche oder Vereine im Landkreis verteilen, damit direkt vor Ort unbürokratisch geholfen werden kann, Projekte unterstützt werden können, die anderweitig im Sande verlaufen, weil ihnen das „Startgeld“ fehlt.

„Aktuell arbeiten zehn Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren im Jugendforum – und zwar vollkommen unentgeltlich“, betont Michelis. „Manche von ihnen sind von Anfang an dabei, selbst teilweise in Ausbildung oder bereits im Arbeitsleben angekommen. Und trotzdem engagieren sie sich mit ganzem Herzen, damit Kinder und Jugendliche im Landkreis Sonneberg Gehör finden und die Aufmerksamkeit, die ihnen gebührt.“ Werde doch einerseits regelmäßig dazu aufgerufen, dass sich Jugendliche engagieren, am öffentlichen und politischen Leben teilhaben sollen. Sie sollen sich einbringen und selbst aktiv werden. „Andererseits fehlt es oft an der nötigen Wertschätzung, wenn sie dann aktiv sind“, berichtet die „Lichtblick“-Mitarbeiterin, die gemeinsam mit ihrem Kollegen Felix Pechtold das Jugendforum fachlich unterstützt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Dabei sei diese Wertschätzung – vor allem fürs Ehrenamt – das Wichtigste, um die Motivation und Beteiligungsbereitschaft für die Zukunft zu gewährleisten. „Schätzen wir diese Arbeit nicht ausreichend, werden bald auch die letzten Aktiven das Handtuch werfen“, befürchtet Michelis und ist umso dankbarer, diese Wertschätzung mit dem Team-Building-Ausflug einmal direkt vermitteln zu können.

Die Mitglieder des Jugendforums treffen sich regelmäßig immer am ersten Donnerstag im Monat. Sie sind oft auf Berufsmessen wie der Famos-Messe oder GoFuture vertreten und zeigen sich auch bei anderen Veranstaltungen vor Ort, um auf die Möglichkeiten der Jugendarbeit im Landkreis Sonneberg aufmerksam zu machen. „Allein im vergangenen Jahr haben sie den neunten Thüringer Kinder- und Jugendgremienkongress in Sonneberg organisiert“, erzählt Michelis voller Stolz. Damit werde auch viel zur positiven Außenwirkung des Landkreises Sonneberg beigetragen. „Gäbe es das Jugendforum Sonneberg nicht, wären jährlich 8.000 Euro weniger für die Jugendarbeit im Landkreis vorhanden“, zieht sie Bilanz.



Bewegungsspaß für Groß und Klein

Über das diesjährige Familiensportfest in unserer integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld:

Alle „großen“ und „kleinen“ Pfiffikuse haben im Juni zu einem sommerlichen Familiensportfest in unsere integrative Kindertagesstätte eingeladen. Auf dem gesamten Kindergartengelände warteten verschiedene spannende Herausforderungen auf alle Kinder und ihre Familien. Besonders gefreut haben wir uns über die kleinsten Teilnehmer aus unserer Kinderkrippe „Kleine Pfiffikuse“ am Eichholz.

Zunächst haben sich alle Besucher zu einer sportlichen Erwärmung auf dem Hof versammelt. Zu toller Musik, vorbereitet und vorgeturnt von Mareike und Dagmar, wurde so allen Gästen gleich zu Beginn ordentlich warm. Nun konnte richtig losgelegt werden. Mit Laufzetteln ging es an die unterschiedlichen Sportstationen, um fleißig Stempel zu sammeln.

Beim Bobbycar-Rennen hatten alle großen Spaß und konnten nach dem Überqueren der Ziellinie beim Seifenblasen-Herstellen kurz entspannen. Weiter ging es an der Station „Zirkus Pfiffikus“. Hier konnten unsere kleinen Artisten beim Balancieren, Kriechen oder auch Gewichtheben ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Beim Wettlauf im Kräutergarten war dann Schnelligkeit gefragt, bevor man sich beim Angeln im „Haifischbecken“ etwas abkühlen konnte. Geschickt musste man sein, wenn man an der nächsten Station „Unterwegs auf großen Füßen“ war, und Zielgenauigkeit wurde gefordert, als es hieß: „Sei schlau! Ziel genau“.

Nachdem alle Kinder ihre Laufzettel mit Stempeln gefüllt hatten, wurden sie am Ende selbstverständlich mit einer Urkunde und einer Medaille für ihre sportliche Leistung ausgezeichnet.

Zwischen den vielen Aktivitäten gab es für alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit kühlen Getränken oder einer leckeren Kugel Eis vom Eiswagen „La Mira“ eine Pause gönnen. Wer für den Endsprint noch etwas Kraft brauchte oder sich für sein Durchhaltevermögen belohnen wollte, der ließ sich eine Bratwurst schmecken. Jede Menge Sitzgelegenheiten wurden während und nach dem Sportfest zum gemütlichen Beisammensein genutzt.

Ein besonderes Highlight für unsere Kinder war sicherlich das Kinderschminken. Organisiert von unserem Elternbeirat konnten sich die Kinder von unseren fleißigen Mamas liebevoll verwandeln lassen. Ein riesen Dankeschön an dieser Stelle für die tolle Unterstützung! Wir freuen uns sehr über einen rundum gelungenen Sportnachmittag für Groß und Klein bei Sonnenschein und guter Laune.

Bereits am Vormittag herrschte große Aufregung, da sich viel Besuch in unserer Kita angemeldet hatte. Der Grund hierfür war die Auszeichnung zur „Bewegungsfreundlichen Kindertagesstätte“, für die über einen langen Zeitraum viel Arbeit investiert wurde. Unseren Übungsleiterinnen Mareike Reuter und Vanessa Geiger gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Besonders Mareike Reuter hat im Vorfeld viel Zeit und Mühe in die Dokumentation und Berichterstattung sowie in die Vorbereitung dieser Titelübergabe investiert. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön!

Weiterhin bedanken wir uns beim Landessportbund Thüringen, bei der Unfallkasse Thüringen, beim Kreissportbund Hildburghausen, bei Landrat Thomas Müller, bei Bürgermeister Sven Gregor, bei den Vertretern des SV 03 Eisfeld, beim Diakoniewerk Sonneberg, bei unserem Elternbeirat sowie beim Rewe-Markt Eisfeld.

Susanne Seifferth im Namen aller Kinder und Mitarbeiter unserer integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“, Eisfeld.

Impressum

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg

Redaktion: Daniela Löffler
Kontakt: d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Miteinander lässt sich's leichter (er-)tragen

Eisfeld – Frei nach dem Motto „Gemeinsam füreinander da sein“ haben die Beschäftigten und Mitarbeiter unserer *Wefa in Eisfeld* das diesjährige Kuhschwanzfest gefeiert. Los ging es mit dem Aufmarsch des Spielmannszugs der freiwilligen Feuerwehr Eisfeld, gefolgt von Herzog Johann Casimir nebst Gemahlin und der Eisfelder Wachmannschaft, einer Abordnung der „Langen Kerls“ aus Potsdam, den Dragonern aus Österreich sowie von Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor samt Vertretern des Kuhschwanzkomitees, die allesamt den Hof der Eisfelder Wefa in Beschlag nahmen – unter großem Jubel des harrenden



„Fußvolkes“. Alle gemeinsam feierten sie die 415. Auflage des weithin bekannten Volksfestes, schwangen das Tanzbein unter musikalischer Begleitung der Ringo-Fischer-Band und ließen sich die kulinarischen Gaumenschmeichler nicht entgehen. Mit dem traditionellen Salut-Schuss der Wachmannschaft fand der Auftakt sein vorläufiges Ende.

Weiter ging es für die Wefa-Beschäftigten beim großen Umzug durch Eisfeld. Unter dem allgemeinen Festumzugsmotto „Die Preise steigen ungeheuer – Der Kuhschwanz bleibt uns lieb und teuer“ ließen sie gemeinsam mit vielen weiteren Teilnehmern zunächst die aktuelle Weltlage Revue passieren, denn steigende Preise und Inflation geht auch an ihnen nicht vorbei, sondern bereiten vielen Angst und Sorgen und lassen sie fast verzweifeln. Doch unterkriegen lassen sich die Beschäftigten der Wefa Eisfeld davon noch lange nicht, sondern setzen etwas Großartiges entgegen: Gemeinschaft, Füreinander-da-Sein, Lebensfreude, Feiern, Tanzen und Sport, miteinander arbeiten, miteinander leben, miteinander feiern – dass dies nicht nur leere Worte sind, sondern wirklich gelebt werden, haben die Wefa-Beschäftigten beim diesjährigen Kuhschwanzfest einmal mehr eindrucksvoll demonstriert.



Kita-Kinder besuchen Tagespflege

Über den Besuch der Kinder aus dem evangelischen Kindergarten „Unterm Regenbogen“ Sonneberg in unserer *Tagespflegeeinrichtung „Altes Annastift“* in Neuhaus-Schierschnitz:

„Gemeinsam statt einsam“, lautete das diesjährige Jahresthema des evangelischen Kindergartens „Unterm Regenbogen“ in Sonneberg. Wie können wir im täglichen Miteinander ohne Streit auskommen? Teilen wir unsere Gefühle miteinander? Wie gehen wir mit Schwachen, Alten und Kranken um? Wie beziehen wir die in unserer Gesellschaft nicht immer sichtbaren

Einsamen mit ein? Diese Fragen beschäftigten die Kinder und Erzieher in den vergangenen Monaten.

Von der älteren Generation im Miteinander lernen; dieser Gedanke motivierte uns, nach der langen Pause unserer Partnertagespflege „Altes Annastift“ einen Besuch abzustatten. Dort werden alt gewordene Menschen liebevoll im Tagesablauf begleitet und durch verschiedene Angebote angeregt, geistig und körperlich weiterhin aktiv und fit zu bleiben. Unsere Anfrage stieß auf großes Interesse, und deshalb wurde ein Besuchstermin vereinbart.

Die Kinder hatten sich ausgedacht, die „Geschichte vom Regenbogenfisch“ als kleines Theaterstück aufzuführen. Dafür wurde fleißig gebastelt und Texte und Lieder einstudiert. Als es endlich soweit war, stiegen die Kinder erwartungsvoll in die Kleinbusse, welche sie nach Neuhaus-Schierschnitz brachten, wo sich das neue Domizil der Tagespflege befindet. Dort wurden sie genauso gespannt erwartet, denn die Senioren haben eine besondere Freude an der jungen Generation.

Nun hatte der Regenbogenfisch mit seinem bunt schillernden Schuppenkleid, begleitet von vielen kleinen Fischen, seinen Auftritt. Er lernte während der Geschichte, auf den Rat des weisen Tintenfisches Oktopus zu hören. Denn was nützten ihm seine Glitzerschuppen, wenn sie von keinem bewundert wurden? Damit er nicht länger einsam blieb, verteilte er sie an alle Fische im Meer und wurde am Ende sehr froh darüber. Dankbar nahmen ihn die Fische in ihrer Mitte auf.

Für die gelungene Darstellung gab es großen Beifall und ein dickes Dankeschön in Form eines großen Obstmännchens, welches die Tagespflege liebevoll vorbereitet hatte. Die Kinder setzten sich zu den Omas und Opas, verzehrten das Obst und hatten Spaß miteinander. So wurde diese fröhliche Zeit für Kinder und Senioren ein gutes Erlebnis. Nicht zuletzt motiviert von dem Leitspruch aus der Bibel, 2. Korinther 9,8:

„Gott kann euch reich beschenken, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun.“

Erzieherin Marit Liebermann aus dem evangelischen Kindergarten „Unterm Regenbogen“, Sonneberg.

Lebendiger Erfahrungsaustausch

Über den gemeinsamen Projekttag „Abschied mit Zuversicht“ unseres *Kreissenorenbüros Hildburghausen* und des Hospizvereins „Emmaus“ Hildburghausen zum Thema Sterben und Trauern:

Das ist ja wohl das Letzte! Dieser Gedanke könnte in den Sinn kommen, wenn man mit Begriffen wie Leichenschmaus



oder Aufbahrung konfrontiert wird. Doch im Gegenteil: Die Besucher des Projekttages „Abschied mit Zuversicht“, initiiert vom Hospizverein „Emmaus“ und dem Kreissenorenbüro Hildburghausen, hatten die Möglichkeit zu einem sehr lebendigen und regen Erfahrungsaustausch rund um das Thema „Abschied – damals und heute“. Zahlreiche Gäste aus Politik, Seniorenarbeit und Pflege sowie interessierte Bürger waren in die Räumlichkeiten des Kreissenorenbüros auf eine Zeitreise in die Vergangenheit eingeladen. Welche Rituale gab es, wenn ein Mensch verstarb? Auf welche Weise wurde damals getrauert? Welche letzte Ehre konnte dem Toten erwiesen werden? Auf all das gab es anschauliche Antworten in Form von Schriftbannern, einem handgebundenen Trauerkranz als Symbol der Ewigkeit oder einem traditionellen Leichenschmaus in Form von Käsebrötchen.

Dorothea Allmeritter von der Stadt- und Kreisbibliothek Hildburghausen verdeutlichte, dass Bücher beim Abschiednehmen helfen. Sie schenkte mit einer Buchlesung interessante Einblicke in unterschiedliche Literatur, die sich dem Thema zuwendet.

Am Nachmittag hatte der Hospizverein „Emmaus“ am Marktplatz Hildburghausen seine Türen geöffnet, und viele Besucher vom Vormittag kamen auch hier vorbei, um sich über neue Möglichkeiten der Sterbebegleitung zu informieren. Deutlich wurde hierbei auch, dass gerade die alten Traditionen wie Totenwaschung und -wache erste Schritte zur Trauerbewältigung darstellen. Aromahandmassagen wurden angeboten, oder über die häusliche und palliative Pflege informiert.

Die interessierten Gäste profitierten vom offenen Umgang mit dem Thema und manche scheuten sich dann auch nicht, in einem echten Sarg „Probe“ zu liegen.

Spontan gab es einen berührenden Liedvortrag eines Gastes mit Gitarre und die Gelegenheit zum Mitsingen von bewegenden Trauerliedern. Bei Kaffee und Kuchen konnten die vielen Eindrücke miteinander geteilt werden. Die Anfrage auf Wiederholung der Veranstaltung wurde von den Initiatorinnen gerne angenommen.

Wir danken unseren Projektpartnern sehr herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung sowie die Leihgaben: der Stadt- und Kreisbibliothek Hildburghausen, der Pietät Hildburghausen, der Kirchgemeinde Themar, der Kontaktstelle Vorsorge, dem Landkreis Hildburghausen/LSZ, Yvonne Buff aus Sachsenbrunn, Petra und Andreas Ullrich aus Haina, Eve Baddack-Geißenhöner sowie Christoph M. Neumann.

Julia Müller und Sandra Jakubek vom Hospizverein „Emmaus“, Hildburghausen, und Heike Sittig, Kreissenorenbüro Hildburghausen.



Dem Osterhasen auf die Sprünge geholfen

Hildburghausen – Die Beschäftigten unserer *Wefa in Hildburghausen* haben heuer dem Osterhasen tatkräftig unter die Arme gegriffen. Auf Initiative der Wefa-Frauenbeauftragten Stefanie Schulz waren Interessierte aus verschiedenen Arbeitsbereichen vier Tage lang kreativ und haben zauberhafte Osterdekoration gebastelt.

„Alle hatten große Freude daran, und die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen“, sagt Verena Müller vom begleitenden Dienst der Wefa und bedankt sich bei Stefanie Schulz für diese tolle Idee und die gelungene Umsetzung.

Kunterbunter Mitmach-Tag für alle

Schalkau – Nach langer Pause haben die großen und kleinen Wirbelwinde aus unserer gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte in Schalkau* endlich wieder alle zusammen ihr traditionelles Frühlingsfest feiern können.

Bei bestem Frühlingswetter traf sich die Organisationsgruppe aus Erziehern und Helfern des Elternaktivs und des hauseigenen Fördervereins, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. So wurden die Kuchen eingesammelt und geschnitten, die die Mamas, Papas und



Omas eigens fürs Fest gebacken hatten, die Cafeteria aufgebaut, Fischbrötchen geschmiert und belegt, der Getränkestand bestückt und vieles mehr. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schalkau brachten spontan noch ein Zelt vorbei und bauten es auf für den Fall, dass es sich Petrus doch noch anders überlegen sollte. Doch das tat er nicht, sondern ließ die Sonne strahlen und den Himmel nur leicht bewölkt sein, sodass sich der Festplatz auf dem oberen Spielplatz rasch füllte und mit dem kleinen Gemeinschaftsprogramm aller großen und kleinen Kinder pünktlich begonnen werden konnte.

Dann ging es los an verschiedenen Mitmach-Stationen für alle Wirbelwinde, die die Erzieher gestaltet hatten und von allen begeistert angenommen wurden. An einer Cocktail-Bar konnten sich die Kinder ein selbstverständlich alkoholfreies Getränk auswählen, das dann liebevoll von den Bardamen dekoriert wurde. An der Bewegungsstation ging es heiß her und um die Wette bei Sackhüpfen und Eierlauf. Beim Mitmach-Theater erlebten die Kinder zu drei festgelegten Vorführzeiten die Geschichte „Oh, wie schön ist Panama“ und durften sie selbst mitgestalten. An der Bastelstation zückten die Steppkes Stifte, Stoffe, Glitzersteine und viele weitere Materialien und verwandelten sich wie durch Zauberhand in Feen, Ritter oder Monster und setzten sich selbst die Krone auf. An der Hot-Dog-Station konnte jeder sein eigenes Würstchen kreieren, nach Lust und Laune belegen. Nicht schlecht staunten die Kinder über die Zuckerwattemaschine, die die Eltern der Elternaktivvorsitzenden Julia Straßburger mitgebracht hatten. Direkt vor Ort zauberten sie Zuckerwatte in verschiedenen Farben, Größen und Geschmacksrichtungen für große und kleine Leckermäulchen. Einen ganzen Sack voll Popcorn spendierte Uwe Lützelberger, Inhaber der Kammerlichtspiele Sonneberg, das sich alle schmecken ließen. Sage und schreibe 100 allseits beliebte und köstliche „übers Knie gezernte“ Pfannkuchen spendierte eine Kindergartenoma, außerdem gab es viele leckere Kuchenarten, die die Eltern der Vorschulkinder und weitere Mamas und Omas freiwillig fürs Frühlingsfest gebacken hatten. Mit Fischbrötchen und Bratwürsten war auch für die herzhaften Gelüste gesorgt, und dank kühler Getränke blieb kein Gaumen trocken. Und Katrin Friedrich – besser bekannt als Clownin Frieda – war den gesamten Nachmittag auf dem Gelände unterwegs und begeisterte die Kinder mit lustigen Luftballon-Tieren – gebucht und finanziert vom Förderverein des Kindergartens.

„Es war ein wunderschöner, fröhlicher und entspannter Nachmittag, bei dem alle auf ihre Kosten kamen“, fasst Kita-Leiterin Diana Sell zusammen und bedankt sich bei allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses schönen Frühlingsfestes beigetragen und so den Kindern, Eltern und Freunden der Schalkauer Wirbelwinde einen erinnerungswürdigen Tag bereitet haben.

Des Weiteren bedankt sich Sell im Namen aller Kinder und des gesamten Kita-Teams bei allen beteiligten Gewerken, die im vergangenen Jahr zur Verschönerung und Verbesserung des Kindergartens beigetragen haben: der Firma Optiplan Sonneberg, der Firma Schuppe Neuhaus-Schierschnitz, Firma Stolz Schalkau, der Stadt Schalkau sowie dem Kita-Träger Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld. Als Dankeschön erhielten die Vertreter einen Korb, der mit leckeren Herzkeksen, positiven Tagessprüchen und einem Bild des neu gestalteten Kindergartens bestückt war. „Wir fanden die Idee sehr passend“, erklärt Diana Sell. „Denn es waren von den Firmen mehrere Handwerker während des Bauvorgangs vor Ort, und auf diese Weise können sich alle an den Keksen bedienen und haben etwas von unserem Dankeschön.“ Und last but not least ein besonderes Dankeschön an die Mitglieder des Kita-Fördervereins, die vieles zusätzlich ermöglicht haben und das gesamte Team und somit die Kinder stets auf unterschiedliche Art und Weise unterstützen.



Barrierefreies Gärtnern

Eisfeld – Rund ums Holz dreht sich aktuell alles im Berufsbildungsbereich (BBB) unserer *Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) in Eisfeld/Hildburghausen*. Wie aus einem Baum ein Brett wird, damit haben sich die Teilnehmer ausführlich in den vergangenen Monaten beschäftigt – sowohl theoretisch als auch praktisch. Schnell war eine Idee gefunden, die sie in die Tat umsetzen wollten: barrierefreie Hochbeete für ihre Kollegen in der Tagesförderstätte (TF) für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen in Eisfeld. Sie schmiedeten Pläne, skizzierten ihre Vorstellungen auf und machten sich ans Werk.

Auf dem umfangreichen Projektprogramm stand unter anderem eine Bildungsfahrt nach Dingsleben, um das dortige Sägewerk der Firma „Holzhandel und Transporte Jung“ zu besichtigen und sich einmal aus nächster Nähe anzuschauen, was alles nötig ist, um aus einem Baum ein Brett werden zu lassen. Dabei ließen es sich die Verantwortlichen nicht nehmen, die angehenden Holzbearbeiter der Wefa mit einer Lärchenholz-Spende zu versorgen, damit ihr Hochbeet-Projekt gelingen konnte. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für das Holz und die interessante Führung durchs Sägewerk.

Zurück in Eisfeld machten sie sich ans Werk und konnten vor kurzem die barrierefreien Hochbeete an ihre Kollegen der TF feierlich übergeben, die sich sehr darüber freuten und vor allem darüber, dass auch sie nun ohne Hindernisse leckeres Obst und Gemüse anbauen können.

Bereits im Sommer wird es weitergehen mit einem weiteren Holz-Projekt, dieses Mal gemeinsam mit den Kollegen aus dem BBB der Wefa Sonneberg, wo dann die praktische Qualifizierung in einer ortsansässigen Tischlerei erfolgen wird. Unterdessen freuen sich die BBB-Teilnehmer über weitere Anfrage für barrierefreie Hochbeete.

Info: Der Berufsbildungsbereich (BBB) der Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) Sonneberg und Eisfeld/Hildburghausen bietet Menschen mit Behinderung unterschiedliche Möglichkeiten zur beruflichen Teilhabe an. Zur Seite stehen ihnen dabei qualifizierte Bildungsbegleiter, die die Beschäftigten bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und –stabilisierung unterstützen, berufliche Orientierung und Qualifizierung bieten, persönliche und berufliche Perspektiven erarbeiten. Neben der Vermittlung fachtheoretischer und –praktischer Kenntnisse ist der BBB nicht nur Lernort, sondern auch Erlebnisort in Form von Projekten, Bildungsangeboten und Zertifikatslehrgängen.

Und wieder ein paar Bäume mehr

Haselbach – Voller Freude und Tatendrang haben sich die Kinder, Erzieherinnen und Eltern unseres *Kindergartens „Friedrich Fröbel“* in Haselbach am Aufforstungsprojekt der Forstämter im Landkreis Sonneberg in Kooperation mit der Sparkasse Sonneberg und dem Landkreis beteiligt und an einem anstrengenden, aber erfolgreichen Tag sagenhafte 350 kleine Eichen gepflanzt.

„Unser Revierförster Michael Matthäi und Waldarbeiter Lukas Licht haben uns dabei geholfen, die Setzlinge oberhalb unseres Waldspielplatzes auf der Bocksebene in die Erde zu bringen“, berichtet Kita-Leiterin Dorit Roß. Für jedes gepflanzte Bäumchen gab es eine Prämie von der Sparkasse, und



am Ende belief sich die Summe auf 140 Euro für den Kindergarten, die selbstverständlich allen Fröbel-Kids zugutekommen wird, wie Roß erklärt: „Das Geld möchten wir unter anderem in Lupengläser investieren, um damit an unseren Waldtagen auf Entdeckungsreise gehen zu können.“ Dabei werden sie sicherlich auch ihre kleinen Eichen im Auge behalten und beim Wachstum beobachten.

Nach getaner Arbeit gab es für alle eine deftige und wohlverdiente Stärkung mit Semmeln und Knackern, Limo für die Steppkes und Radler für die Erwachsenen. „Es war eine sehr gelungene Aktion, und wir haben Hoffnung, dass die Eichen hier gut gedeihen“, sagt Dorit Roß und bedankt sich bei allen Beteiligten für die großartige Unterstützung.



Auf Du und Du mit der Kuh

Über einen Ausflug der Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach auf die „Schmiedefelder Alm“:

Die Kinder der Gruppen „Sternenfänger“ und „Zauberwald“ unserer Kindertagesstätte freuten sich ganz besonders auf den Ausflug zum Kuhstall im oberen Dorf, denn es warteten die kleinen Kälbchen der „Schmiedefelder Alm“ auf die Kinder.

Am frühen Morgen fuhren wir mit dem Bus bis zum Ortsausgang, um dann in den Stall zu den Kühen und Kälbern zu gelangen. Zunächst wurden wir vom Geschäftsführer Herrn Gutbier und von Tierpfleger Herrn Döring empfangen, und er erklärte den Kindern die Stallungen und die

dort untergebrachten Tiere. Die Kälbchen standen in einem abgegrenzten Stück des Stalles, und so war es möglich, sie gleich zu Beginn zu betrachten und ganz vorsichtig zu streicheln.

Danach durften die Kinder die großen Mama-Kühe füttern, und wer Mut hatte, durfte sie auch streicheln. Mit dem riesigen Stallbesen wurde das Futter immer wieder zusammengekehrt und den Tieren gereicht. Als die Mama-Kühe satt waren, wurden die Kälbchen zu ihren Müttern gelassen, und tatsächlich fanden auch alle ihre Mama. War das ein Gewusel und sehr lustig anzusehen!

Dann erkundeten wir die Lagerhalle für das Stroh und Heu, und die Kinder konnten dort auch mal richtig toben.

Als wir die Anlage und Tiere bestaunt hatten, machten wir uns über das hintere Dorf auf verschneiten Wegen wieder auf den Rückweg zum Kindergarten, wo schon ein deftiges Mittagessen auf die Kinder wartete.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei der Geschäftsleitung der Schmiedefelder Alm Herrn Gutbier und bei Herrn Döring für die Möglichkeit der Besichtigung und der vielen lehrreichen Informationen bedanken. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffentlich auf viel Nachwuchs!

Kita-Leiterin Elke Döring im Namen aller Kinder und Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.

Kleine Pfiffikusse auf großer Tour

Über einen Ausflug der kleinsten Pfiffikusse aus unserer gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte und -Kinderkrippe in Eisfeld*.

Mit dem Zug sind wir nach Harras gefahren und haben dort ein gemütliches Picknick mit Broten, Obst- und Gemüsesticks und Saftschorle gemacht. Gut gestärkt statteten wir dem Harraser Storchennest einen Besuch ab. Gleich zwei Störche konnten wir begutachten. Welch ein Glück! Danach ging es mit unseren komfortablen großen Kinderwagen zum dorfeigenen Spielplatz. Dieser hielt



viele neue Entdeckungen für uns bereit. Als Erstes eroberten wir den abenteuerlichen Sandspielplatz mit seinem Kletterhaus. Unsere gefütterten Matschhosen hielten uns hierbei schön warm. Auch eine Nestschaukel konnten wir entdecken und einen Kriechtunnel. Wir hatten viel Spaß beim Verstecken darin. Das Trampolin lud uns zum Hüpfen ein, und im Nu war die Spielzeit auch schon vorbei und wir machten uns wieder auf den Heimweg mit der Südthüringenbahn.

So endete ein schöner aufregender Vormittag für uns ein- und zweijährige „Kleine Pfiffikusse“. Seid gespannt, wovon wir euch beim nächsten Mal berichten.

Das Team der Kinderkrippe „Kleine Pfiffikusse“ vom Eichholz unserer integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld mit den Erzieherinnen Anne Hanft, Christin Bauer, Nina Lutz, Michelle Böhning und Jessica Altenfelder.

„Lichtblick“ mit neuem Projekt

Sonneberg – „Ich leihe mir mal schnell einen Menschen aus.“ Klingt komisch, ist aber so. Denn mit dem neuen Projekt des „Lichtblick“ – Zentrum für Jugendsozialarbeit des Diakoniewerkes im Gebäude der Cuno-Hoffmeister-Schule Sonneberg werden ganz besondere Bücher zum „Ausleihen“ angeboten. Katrin Michelis hat als zuständige Mitarbeiterin des „Lichtblick“ jüngst die sogenannte Living Library installiert, das Anfang März im gesamten Landkreis Sonneberg angelaufen ist und für alle Interessierten bis Jahresende angeboten werden soll.

„Living Library“ – übersetzt etwa mit „lebende Bibliothek“ – hat seinen Ursprung in der Friedensbewegung der 1990er Jahre. Es handelt sich dabei keineswegs um eine Bibliothek im wörtlichen Sinn. Es ist eine Veranstaltungsform, die wie eine traditionelle Bücherei funktioniert: Leser leihen Bücher aus und bringen sie nach einer bestimmten Zeit wieder zurück. Doch bestehen diese Bücher nicht aus Papier, sondern aus Fleisch und Blut. Es sind Menschen, die von Menschen gelesen werden. Man leiht sich eine Person für ein Gespräch aus – die lebenden Bücher. Sie gehören bestimmten Personengruppen an oder verkörpern Lebensstile. Oft sind sie mit Vorurteilen, Stereotypisierung oder sozialer Ausgrenzung konfrontiert, aber gerne bereit, ihre Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen.

„Unsere Menschen zeichnen sich dadurch aus, dass sie aufgrund ihres Aussehens, ihrer Nationalität, ihrer Religion und Ähnlichem nicht der Norm entsprechen und deshalb diskriminiert werden“, erklärt Katrin Michelis. Es sind jedoch auch Personen vertreten, die sich aktuell in einer bestimmten Situation befinden oder gerade einen konkreten Prozess durchlaufen. Zahlreiche weitere Beispiele sind für eine Living Library denkbar, so etwa Menschen, die einen ungewöhnlichen oder wenig beliebten Beruf ausüben oder sich einem besonderen Lebensstil verschrieben haben wie Priester, Bestatter oder Veganer. Andere Möglichkeiten für lebende Bücher sind gehörlose Personen, Juden, Polizisten, Tierschutz-Aktivisten, Ex- Häftlinge, ehemalige Mobbing Opfer, Weltreisende. Die Auswahl ist schier unendlich.

„Der ‚Leser‘ hat bei der Living Library die Möglichkeit, direkt mit betroffenen Personen zu sprechen anstatt über ein gewisses Thema in einem Buch darüber zu lesen“, berichtet Michelis. „Auf diese Weise hat der Entleiher die Gelegenheit, sich mit seinen eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen, denn die Lebende Bibliothek funktioniert nach dem Motto: ‚Begegne deinem eigenen Vorurteil. Anstatt darüber zu reden, rede einfach mit ihm!‘“ Somit erhält der Besucher der Living Library die Chance, mit Menschen zu sprechen, mit denen er vielleicht sonst nie in Kontakt getreten wäre.

Stattfinden wird das großangelegte Projekt an verschiedenen Standorten im gesamten Landkreis jeweils in einem geschützten und neutralen Raum, wobei es sich dabei nicht zwingend um eine Bibliothek handeln muss. Katrin Michelis hat hierfür die Schulen ins Visier genommen und ist schon sehr gespannt, wie die lebenden Bücher bei ihren Entleihern ankommen werden. Unterstützung bekommt sie dabei von der örtlichen Jugendförderung des Landkreises sowie von der Sonneberger Buchhandlung, die als Kooperationspartner zu jedem Thema eine Auswahl an spezifischen Büchern bereitstellen wird, falls ein Entleiher das Eine oder Andere vertiefen möchte.



Wenn der Osterhase sich verfrüht

Sonneberg/Wildenheid – Mit vielen bunten Farben, Stickern und jeder Menge guter Laune haben die Kinder aus unserer *Kindertagesstätte „Naturstübchen“* in Hönbach das Seniorenzentrum „Phönix – Haus am Muppberg“ im benachbarten Wildenheid aufgewirbelt. Gemeinsam mit den Bewohnern färbten sie 200 Eier für das nahende Osterfest, verschönerten die hartgekochten Köstlichkeiten mit Aufklebern und ließen sich frisches Obst zur Stärkung ordentlich schmecken.

„Als Überraschung und kleines Dankeschön durften die Kinder schon Osternester auf unserem Gelände suchen“, verrät „Phönix“-Sozialdienstleiterin Carmen Hoffmann. Auch die fröhlichen Lieder, die die

Steppkes zur Begrüßung und zwischendurch gesungen haben, begeisterten Personal und vor allem die Bewohner. „Das war wirklich ein wundervoller Besuch, der uns allen sehr gut gefallen hat“, sagt Hoffmann und freut sich schon auf die nächste Stippvisite aus dem Naturstübchen.

Gut verbunden ist halb gewonnen

Über zwei besondere und wichtige Projektstage in unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach:

Zwei ereignisreiche Tage liegen hinter unseren künftigen Schulanfängern der Kita „Zum kleinen Glück“ in Judenbach. Eine Mama der Gruppe arbeitet ehrenamtlich beim Arbeitersamariterbund (ASB) Coburg als Ausbilderin im Rettungsdienst. Unter ihrer Anleitung erlernten die Kinder an zwei Tagen alles Notwendige, um im Notfall erste Hilfe leisten zu können.

Dabei erfuhren sie alles Wissenswerte rund um folgende Fragen: Wie setzt man einen Notruf ab? Wie lauten die erforderlichen



Notrufnummern? Wie bringt man einen Verletzten in die stabile Seitenlage? Welche Arten von Verbandsmaterial gibt es und welches verwendet man bei welchen Verletzungen? Anschließend übten die Kinder direkt aneinander das Anlegen von Kopf-, Finger- und Knieverbänden.

Nach zwei lehrreichen Tagen und vielen Übungen erhielten die Kinder als krönenden Abschluss den „Pflasterführerschein“ in Form einer Urkunde.

Die Kinder und auch wir Erzieherinnen sind sehr stolz, kleine Rettungsschlümpfe in der Kita zu haben.

Kita-Leiterin Elke Döring und das Team unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.



Zweiter Heimatabend ein voller Erfolg

Über den zweiten Heimatabend in den Räumlichkeiten unserer integrativen Kindertagesstätte und TheKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“:

Zum zweiten Mal in diesem Jahr fand der fast schon vergessene Heimatabend in Kooperation mit dem Sonneberger Museums- und Geschichtsverein in den Räumlichkeiten des TheKiZ

Köppelsdorfer Kinderwelt statt. Der erste Abend handelte von dem politischen Vortrag von Hilmar Rempel „Köppelsdorf vor 90 Jahren: Vom roten zum braunen Gemeinderat“. Musikalisch umrandet wurde der damalige Abend durch die Gruppe réSONance des Sonneberger Singezentrums e.V. „Hans-Werner-Döring“, bis schließlich Hilmar Rempel zum thematischen Vortrag anknüpfte. Stärken konnten sich die damals knapp 50 Besucher mit Würstchen und einer breiten Getränkeauswahl.

Nach einem rundum gelungenen Abend übertraf der zweite Heimatabend das Fassungsvermögen des Mehrzweckraumes der Einrichtung. Knapp 100 Besucher wurden passend zum Vortrag „100 Jahre Großgemeinde Köppelsdorf“ gezählt. Der Andrang erfreute nicht nur die Vertreter des Thekiz, sondern auch Hilmar Rempel und Stefan Kühn als Vertreter des Sonneberger Museums- und Geschichtsvereins sehr. Bei den Mundartgeschichten aus Köppelsdorf von Karl-Heinz Großmann hallten abschließend die Räumlichkeiten der Einrichtung. Wie schon der erste Heimatabend hinterließ auch der zweite ein zufriedenes Publikum, welches schon ganz gespannt einem nächsten Heimatabend entgegenfiebert.

Jasmin Wendel im Auftrag unserer integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Wefa informiert über ihre Arbeit

Eisfeld – Zum diesjährigen Kuhschwanzfest waren Vertreter der Kirchgemeinde Eisfeld und unserer *Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) Eisfeld/Hildburghausen* mit einem gemeinsamen Stand auf dem historischen Markt an der Kirche vertreten, an dem besonders am Vormittag reger Andrang herrschte. Verena Müller vom begleitenden Dienst der Wefa Hildburghausen vertrat nicht nur die Werkstatt, sondern auch die Eisfelder Kirchgemeinde, und Werkstatttrat Michael Skalda repräsentierte die Wefa Eisfeld. Grundschüler Johannes Krapp unterstützte die beiden zeitweise tatkräftig zusammen mit seiner Schwester



Luise von unserem integrativen Kindergarten „Pfiffikus“ in Eisfeld. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die tolle Hilfe.

Mit Flyern und einem Roll-Up sowie in vielen angenehmen Gesprächen konnten sich die Besucher des Standes über die Arbeit der Beschäftigten in der Wefa informieren. Doch nicht nur nützliches Wissen wurde an den Mann oder die Frau gebracht. Viele schöne Dinge aus Eigenproduktion boten Verena Müller und Michael Skalda feil, und so wechselte Getöpfertes aus dem Berufsbildungsbereich (BBB) und der Tagesförderstätte für mehrfach-schwerstbehinderte Menschen (TF) der Wefa Eisfeld sowie aus dem Arbeitsbereich 1 der Wefa Hildburghausen den Besitzer, ebenso Honig von den fleißigen Bienchen vom Roten Hügel Hildburghausen sowie selbst gegossene Kerzen aus beiden Werkstätten. Über die Kirchgemeinde wurden Bücher und Hefte mit christlichen Texten weitergegeben. Alle Beteiligten freuten sich über die vielen interessierten Besucher. Man merkte einmal mehr: „Kirchgemeinde und Wefa gehören halt zu den Eisfelder Höhepunkten dazu“, so Verena Müller, die sich im Namen der Wefa-Beschäftigten und ihrer Kollegen für den regen Zulauf und das große Interesse bedankte.



Verkehrte Welt auf dem Bauernhof

Rieth – Bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen haben die Kinder unserer *Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“* in Rieth ihr diesjähriges Sommerfest gefeiert, das heuer unter dem Motto „Auf dem Bauernhof da ist was los“ stand. Mit dem Thema Bauernhof beschäftigen sich die Steppkes aktuell als Projekt, und auch die Eltern der Schulanfänger ließen sich davon leiten und spielten passenderweise das „Märchen von den drei kleinen Schweinchen“. Schulanfänger Albert übernahm im Programm der Kinder den Part

des Bauern und stellte mit den Abc-Schützinnen hübsch gereimt seinen „verkehrten“ Bauernhof vor: „Halli hallo, ihr lieben Leut'. Ich bin der Albert und freue mich sehr, dass ihr wieder gekommen seid zu uns her. Auf diesem Bauernhof da ist die Welt verkehrt, die Kuh die sitzt im Liegestuhl, die Eier legt das Pferd. Die Gans die steckt im Mauselloch, die Taube wird gemolken. Das Schaf kräht laut sein Kikeriki, betrachtet sich die Wolken...“ Dazu gab es passende Lieder, die von den Kindern und Erziehern spielerisch dargestellt wurden.

Selbstverständlich war für das leibliche Wohl ebenfalls bestens gesorgt. „Wir sagen herzlichst Danke an die zahlreichen Gäste für ihr Kommen, an alle fleißigen Helfer und Unterstützer, für die Sach- und Geldspenden, für die Übergabe eines neuen Spielgerätes seitens der Eltern sowie für das unterhaltsame Märchenspiel der Schulanfängereltern“, sagt Kita-Leiterin Brigitte Chilian im Namen aller Kinder und des gesamten Teams: „Es war ein wunderschönes und gelungenes Fest für unsere Kinder und Familien.“

Schulbusfahren – aber sicher!

Sonneberg – Die diesjährigen Vorschulkinder aus unserer *integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“* aus Oberlind haben erfolgreich an der Ausbildung „Sicher Schulbusfahren“ teilgenommen, denn auch das Fahren mit dem Schulbus will gelernt sein. Initiiert wurde die lehrreiche und wichtige Aktion von der Stadt Sonneberg, der Omnibusverkehrsgesellschaft (OVG) Sonneberg sowie



der Thüringer Polizei über die Polizeiinspektion Sonneberg. Los ging es an der Kita mit der Abholung der künftigen Schulanfänger und Busfahrer Max, der sie alle sicher zum Schulungsraum der Jugendverkehrsschule nach Steinbach und auch wieder zurückbrachte. Dort wurden die Kinder und ihre Erzieher von Polizist Steffen Haupt begrüßt, der sogleich nach Namen und Adressen fragte – für den Fall, dass mal jemand verloren geht.

Gleich nach der Vorstellungsrunde ging es ans Eingemachte, den theoretischen Teil der Schulung. Mit Hilfe eines Films vermittelte Haupt das korrekte Verhalten, indem er den Film immer wieder stoppte und die Kinder zum Reflektieren des Gesehenen animierte, so dass es für alle sehr gut verständlich war.

Beispielsweise beim Vorgang des Überquerens einer Straße: Zuerst nach links, dann nach rechts und noch einmal nach links schauen, bevor man zügig und gerade über die Straße geht. Musikalische Unterstützung leistete zudem das Lied „Tommy, der Schulbus“, der auf fröhliche Weise von seinem Arbeitstag erzählt.

Wie man sich richtig an einer Haltestelle verhält, stand ebenfalls auf dem umfangreichen Lehrplan: Wo stehen die Kinder? Es wird nicht geschubst und nicht getobt, denn wie schnell könnte dabei ein Unfall geschehen. Ebenfalls wichtig: Bevor man einsteigt – erst die Leute aus dem Bus aussteigen lassen und dann in einer Reihe einsteigen, nicht nebeneinander und nicht drängeln. Im Bus sucht man sich einen freien Platz, setzt sich ordentlich hin und klemmt sich die Schultasche am besten zwischen die Beine auf dem Boden.

Falls es keinen Sitzplatz gibt, muss man stehen und darauf achten, sich ordentlich festzuhalten und nicht an die Tür zu stellen. Darüber hinaus sind Ordnung und Sauberkeit im Bus ausdrücklich erwünscht, und zu älteren Menschen und schwangeren Frauen sollte man besonders höflich sein und ihnen einen Sitzplatz anbieten. Auch beim Aussteigen gilt außerordentliche Vorsicht. Hier ist es am besten, genügend Abstand zum Bus zu halten und zu warten, bis der Bus weggefahren ist, bevor man die Straße überquert.

Nach dem vielen theoretischen Wissen galt es, eine kleine Prüfung zu absolvieren, die alle Kinder prächtig meisterten: Sie beantworteten Fragen mit einem grünen und lächelnden Smiley für richtiges und mit einem roten und traurigen Smiley für falsches Verhalten.

Dann ging es an die Praxis, bei der die Kinder zeigen konnten, wie gut sie im theoretischen Teil aufgepasst und zugehört hatten. Abstand zum Bus einhalten, Einsteigen in Reihe in den OVG-Bus, Ausschauen der nächstliegenden freien Plätze, ordentliches Sitzen, Aussteigen in Reihe.

Noch spannender wurde es bei den folgenden Experimenten, die die Organisatoren im Gepäck hatten. Was passiert beispielsweise mit einer freistehenden Tasche, wenn der Bus abrupt bremsen muss? Sehen die Kinder die Erzieher, wenn sie selbst im Bus, die Erzieher aber draußen hinter dem Bus stehen? Was passiert mit Kunststoffbechern, wenn ein Rad des Busses darüberfährt? Man möchte sich nicht vorstellen, was dann erst mit einem Fuß unterm dem großen Rad passieren könnte. Alle Kinder waren sehr interessiert, aufmerksam und beteiligten sich aktiv sowohl im theoretischen als auch im praktischen Schulungsteil. Das wussten auch Busfahrer Max und Polizist Steffen Haupt zu schätzen und lobten die Vorschulkinder aus Oberlind für ihr tolles Verhalten.

Nach bestandener Prüfung erhielt jedes Kind eine Urkunde, ein Ausmalheft übers richtige Busfahren und Stifte als Aufmerksamkeit und zur Erinnerung. Herzlichen Dank für diesen spannenden Tag und die lehrreiche Veranstaltung sagen die Vorschulkinder aus der „Arche Noah“ und ihre Erzieher.



Ein wahrlich verzauberter Nachmittag

Hildburghausen – „Hexenkraut und Schlangenblut, was jetzt gleich kommt, wird richtig gut!“ Unter dem Motto „Hokuspokus Fidibus“ haben die großen und kleinen Farbkleckse aus unserer gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte in Hildburghausen* ihr diesjähriges Kinderfest gefeiert. „Dank der Macht der Zauberkraft war es nun vollbracht.“ Ausführlich haben sich die Steppkes auf diesen Tag vorbereitet und allerlei Tricks einstudiert, um ihren großen Auftritt mit einem magischen Programm zu krönen. Nach dem einladenden und allseits beliebten Lied „Wir feiern heut' ein Fest“ waren die kleinen Hexen und Hexer auf ihren Hexenbesen unterwegs und sangen das Lied „Ich bin die kleine Hexe“. Anschließend

verzauberte Zauberer Schrippelschrot mit seinem großen Zauberhut einige der Farbkleckse, bevor alle gemeinsam fröhlich das Tanzbein schwingen zu dem Lied „Magic in the Air“.

Dann hieß es: Selbst ist das Kind. Gemeinsam mit ihren Eltern bastelten sich die Kinder ihren eigenen Zauberstab, wobei der Fantasie keine Grenzen gesetzt waren. An vielen zauberhaften Stationen wurde Hokuspokus betrieben und konnte experimentiert werden. Auch in diesem Jahr waren das Kinderschminken und die Glitzer-Tattoos wieder besonders heiß begehrt. Für ihre tollen Ideen und die gelungene Umsetzung erhielten Kita-Leiterin Steffi Hötzel und ihr Team ein großes Dankeschön von allen Eltern und Gästen, die sich vor allem über die vielen strahlenden Kindergesichter freuten. Mit Bratwürsten, Wienern, Kuchen, Zuckerwatte und heißen und kühlen Getränken war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

„Wir bedanken uns bei allen Mamas und Omas, die wieder mit viel Herz die Köstlichkeiten aus dem Ofen für unser Fest gebacken haben“, sagt Steffi Hötzel und ergänzt: „Darüber hinaus danken wir allen Helfern, insbesondere dem Elternbeirat, Sponsoren, Organisatoren und Gästen, die das Kinderfest zu einem so schönen und zauberhaften Nachmittag gemacht haben – ein rundum gelungener Tag.“

Edelmetall in rauen Mengen

Hildburghausen – Voller Stolz betraten die vier Skilangläufer der *Albert-Schweitzer-Förderschule* Anfang März ihre Schule. Sie haben gekämpft und ihre Kräfte bei den Thüringer Winterspielen der Special Olympics Thüringen mit über 100 Athleten aus allen Ecken Deutschlands gemessen. Wettkämpfe gab es in der Lotto Thüringen-Arena Oberhof, in der Eishalle Erfurt und am Skihang in Oberhof, das Eiskunstlaufen wurde zu den Skilanglaufdisziplinen in der DKB-Arena Oberhof und zu den sportlich alpinen Vergleichen in Heubach angeboten.



Mit viel Applaus und großen Gefühlen wurden die Wettkämpfe auf der Tribüne des Biathlon-Stadions eröffnet. Der Eid der Athleten „Lasst mich gewinnen, doch, wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“ und das Hissen der Flagge gaben den Startschuss. Großer Dank ging zu dieser Veranstaltung auch an alle Helfer, die keine Mühen scheuten, um ideale Bedingungen für die Sportler zu schaffen. Unsere vier Athleten genossen an diesem Tag besondere Unterstützung, denn die ganze Schule war mit einem großen Bus angereist, um bei den Wettkämpfen unsere Sportler mit lautem Jubel und selbst gebauten Bannern kräftig anzufeueren.

Die vier Athleten aus unserer Schule bereiteten sich seit Oktober intensiv mit ihren beiden Trainerinnen Andrea Zöllner und Helga Koschny auf die Skilanglaufwettbewerbe in den Distanzen 50 m, 500 m und 1000 m vor. In den Wettkämpfen erreichten in 500 m Skilanglauf Justin Donhauser den dritten Platz. Eine weitere Bronzemedaille fuhr er auf 1000 m ein. Lucas Rickes erkämpfte eine Gold- und eine Silbermedaille in den Distanzen 100 und 50 m. Johanna Baumann erkämpfte sich Gold auf 100 m. Violette Roschlau brachte auf 100 und 50 m zwei Silbermedaillen nach Hause. Diese Ergebnisse stellen eine wichtige Voraussetzung für die Nationalen Spiele im kommenden Jahr dar. Wir gratulieren unseren vier Athleten für ihre herausragenden sportlichen Leistungen und zählen auf den Ehrgeiz, auch bei diesen weiteren Wettkämpfen ihr Bestes zu geben. Der Dank der Albert-Schweitzer-Förderschule geht an die Maier Präzisionstechnik GmbH Hildburghausen und die VR Bank Südthüringen für die finanzielle Unterstützung unserer Sportler und die Ausstattung mit neuen Trikots, ohne die die Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht möglich wäre.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen.



Belohnung für Naturentdecker

Sonneberg – Die Naturstübler aus unserer gleichnamigen *Kindertagesstätte in Hönbach* sind mit tollen Preisen in Form von Frühblüher, Kräutern, Pflanzerde und Dünger für ihren täglichen behutsamen Umgang mit der Natur bedacht worden. Sie nahmen im vergangenen Jahr an der Aktion „Kleine Weltentdecker“ teil, die die AOK Plus Sachsen und Thüringen ausgelobt hatte.

Von allen Einsendungen aus knapp 250 Einrichtungen landeten die Kinder unter den Top 20 und erhielten als Preis einen Aktionstag „Baum und Strauch haben wir nun auch“. Allerdings ist das Außengelände der Kita „Naturstübchen“ bereits bestens mit Bäumen und Sträuchern ausgestattet, sodass sie sich für etwas Anderes entscheiden durften. Sie

wünschten sich Frühblüher, Kräuter und mit Pflanzerde und Dünger das passende Equipment zur Ausgestaltung ihres Gartens und zum Anlocken von Insekten, die im Naturstübchen immer gern willkommen sind. Und so brachte Pascal Klenart von der gleichnamigen Gärtnerei in Erfurt all die schönen Dinge vor kurzem persönlich in Hönbach vorbei, wofür sich Kita-Leiterin Karolin Serfling im Namen des gesamten Teams und aller großen und kleinen Naturstübler aufs Herzlichste bedankt.

Gemeinsam in die Neue Welt

Hildburghausen/Suhl – Ein Erlebnis mit Herz und Seele haben sich die Beschäftigten unserer *Wefa in Hildburghausen* gegönnt.

Gemeinsam mit Marie-Theres Böttcher vom Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld unternahmen sie einen Ausflug ins Congress Centrum Suhl (CCS), um sich das schottisch-irische Show-Highlight „Cornamusa – World of Pipe Rock and Irish Dance“ anzuschauen.

Ob in Deutschland, Schweiz, Frankreich, den Niederlanden oder



Österreich – „World of Pipe Rock and Irish Dance“ entführt sein Publikum nun seit mehreren Jahren in die großartige Welt des irischen Stepptanzes, gepaart mit dem mystischen Spirit und Bagpipe-Klängen der schottischen Highlands. Ihre weltweit einmalige Verbindung von irischer Stepptanzkunst preisgekrönter Tänzer auf Weltklasseniveau mit einer siebenköpfigen Live-Band sprengt die Ketten des Standards, ohne die Wurzeln der Tradition zu verlieren. Dabei wurde für die diesjährige Tour eine neue Show kreiert, wie es inzwischen üblich ist. „Die Reise in die Neue Welt“ – so lautet das Thema der neuen Show 2022/2023, die von einem mystischen und zauberhaften Schleier umgeben ist. Mit modernster Technik, glasklarem Sound von Gesang, Stepptanz und Instrumentenvielfalt wird eine Geschichte erzählt, von der hier nicht zu viel verraten werden soll.

Den Zuschauern aus der Wefa Hildburghausen hat dieses Erlebnis sehr viel Spaß gemacht, und sie fieberten bei jeder Szene mit den Darstellern mit und freuen sich schon jetzt auf den nächsten Ausflug.



Ein Kindertag voller Überraschungen

Über den diesjährigen Kindertag in unserer *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“* in Harras:

An diesem Tag gab es viele große und kleine Überraschungen für unsere Kinder. Alle Kinder wanderten nach dem Frühstück zum Harraser Spielplatz „HarRASERland“, wo schon Ortsteilbürgermeister René Müller auf uns wartete. Er brachte uns frische Getränke zur Abkühlung und viele Naschereien zur Stärkung vorbei. Dafür bedanken sich alle Erzieher und Kinder recht herzlich. Es war ein wundervoller und spannender Tag für alle Kinder.

Erzieherin Silva Kühnhold im Namen aller Kinder und des gesamten Teams unserer Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.

Wirbelwinde machen Garten fit

Schalkau – Zu einem ausgiebigen Arbeitseinsatz haben sich Eltern und Erzieher unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau getroffen und den Garten aus dem Winterschlaf geweckt. Mehrere Stunden lang werkten sie gemeinsam auf dem weitläufigen Gelände und machten alles schick und fit für die Kinder und das diesjährige hauseigene Frühlingsfest. Höhepunkt war das Zusammenbauen von zwei Matschküchen, zwei neuen Spielhäuschen und einer neuen kleinen Rutsche, die dank der Anstrengungen des Fördervereins angeschafft werden



konnten. Auch für die Stärkung sorgten die Mitglieder des Fördervereins und spendierten Getränke für alle fleißigen Arbeiter. Sogar schweres Gerät wurde aufgefahren, als Kindergarten-Papa Simon Mann mit seinem Traktor und drei Anhängern vorfuhr, um die angefallenen Grünabfälle und Holz abzutransportieren. Ein dickes Dankeschön sagt Kita-Leiterin Diana Sell im Namen des gesamten Teams und aller großen und kleinen Wirbelwinde an alle fleißigen Helfer und an den Förderverein für die tolle Unterstützung, nicht nur beim Arbeitseinsatz.



Ein Tänzchen in Ehren...

Über einen gelungenen Oma-Opa-Tag in unserer *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf:

Der Oma-Opa-Tag ist in unserem Kindergarten seit vielen Jahren zu einer schönen Tradition geworden. Dieses Jahr haben wir unsere Omas und Opas zu einem gemütlichen Nachmittag in den Kultursaal Heinersdorf eingeladen. Wochenlang fieberten unsere Kinder diesem Tag entgegen, und sie gestalteten für die

Großeltern kreative Einladungskarten, bastelten Geschenke und buken Muffins.

Mitte März war es endlich soweit. Zu Beginn zeigten unsere Kinder ein abwechslungsreiches Programm, um ihre Großeltern zu ehren. In ihren Gedichten bedankten sie sich bei Oma und Opa für ihre Unterstützung, Hilfe und Geduld, für Trost, für ein bisschen Verwöhnen sowie für die Zeit, die sie mit ihren Enkeln verbringen. Lustige Lieder und flotte Tänze wie „Omas Stricktanz“, das „Küsschen-Lied“ oder der „Wackelpuddingtanz“ rundeten das unterhaltsame Programm ab. Zum Abschluss forderten die Kinder ihre Omas und Opas zu einem gemeinsamen Tänzchen auf. Dabei hatten alle sichtlich viel Spaß. Anschließend überreichten die Kinder ihre liebevoll gestalteten Geschenke. Nun stärkten sich alle bei Kaffee, leckeren Kuchen und köstlich belegten Brötchen. Als abschließenden Höhepunkt des Nachmittags sorgte das TAB Figurentheater mit dem Stück „Die kleine Schnecke Monika Häuschen und der Mistkäfer“ für vergnügliche Unterhaltung. Dazu hatten wir auch die Eltern und Geschwister eingeladen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Eltern, die uns bei der Vorbereitung tatkräftig unterstützt und so zum Gelingen des Tages beigetragen haben: den fleißigen Kuchenbäckerinnen und dem Catering-Team sowie unserem Förderverein für die finanzielle Unterstützung.

Elke Oberender, Leiterin unserer Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ in Heinersdorf.

Spiel und Spaß am Ehrentag

Über den diesjährigen Kindertag in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“* in Eisfeld:

Am diesjährigen Kindertag unternahmen die Kinder der Krabbelkäfer-, Igel-, Mäuse- und Hasengruppe sowie die Kids aus der Zwergenstube der integrativen Kindertagesstätte Pfiffikus in Eisfeld einen Ausflug nach Harras. Nach der kurzen und dennoch aufregenden Zugfahrt marschierten wir an der Werra entlang durch das beschauliche Harras, vorbei an den Störchen in ihrem Nest in



Richtung Spielplatz. Dort angekommen, stärkten wir uns zunächst bei einem Frühstückspicknick, bevor es dann an das Erkunden der Spielgeräte ging. Alle hatten viel Spaß beim Klettern, Buddeln, Schaukeln und Toben. Große Freude herrschte, als wir mit einer Eis-Pause überrascht wurden. Für die willkommene Abkühlung an diesem warmen Tag, danken wir herzlichst Robin Steinert.

Leider fand die Spielzeit irgendwann doch ein Ende, denn der Zug zurück nach Eisfeld fuhr noch vor dem Mittagessen. Dieses nahmen wir gemeinsam in unserem schattigen Garten ein, so dass dieser tolle Tag in gemütlichem Beisammensein endete.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bedanken bei Martin Eck, Anja und Robin Steinert, Danja Fleischhauer, Dustin Kielgaß sowie Martin Scharfenberg, die in Eigeninitiative einen Teil unseres Gartens gemäht und somit wieder bespielbar gemacht haben.

Auch möchten wir Danke sagen an Familie Bischoff von der Esso-Tankstelle, den Rewe-Markt Eisfeld sowie an die Familien Kadow, Schwesinger und Schwarz.

Erzieherin Mareike Reuter im Namen aller Kinder und Erzieher unserer integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.



Einstimmung aufs Osterfest

Über eine vorösterliche Andacht in unserer *Förderschule „Albert Schweitzer“* in Hildburghausen:

In der letzten Schulwoche vor den Osterferien ist es eine schöne Tradition, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Förderschule zusammen mit dem gesamten Kollegium auf das Osterfest einstimmen. Alle Klassen bereiten einen kleinen Beitrag vor. Gesang, Musik, Bilder und kleine Tänze umrahmten die Andacht von Pfarrerin Ulrike Becker in der Aula. Die Freude ist immer groß, wenn

sie in unsere Schule kommt und gemeinsam mit uns Andacht hält. Erika Bastigkeit, langjährige Religionslehrerin an der Schule und Mitglied der Kreissynode, organisiert immer die Termine und hält den Kontakt mit den regionalen Kirchgemeinden.

In der Zwischenzeit hatten wir Besuch in der Schule. Während der Andacht hat der Osterhase im gesamten Schulhaus Ostereier versteckt. Und das ist immer ein Spaß, wenn alle lossuchen und ihre Körbchen füllen. Auf jeden Fall haben sich alle ein paar freie Tage über die Osterferien verdient.

Heiko Wendel, Leiter der Albert-Schweitzer-Förderschule, Hildburghausen.

Entspannter Kindertag in Haselbach

Haselbach – Glücklich und zufrieden haben die Kinder unseres *Kindergartens „Friedrich Fröbel“* in Haselbach den diesjährigen Kindertag verbracht. Begonnen haben sie ihren Ehrentag mit einem ausgiebigen und leckeren Picknick im Park, gefolgt von jeder Menge Spaß und Austoben auf dem angrenzenden Spielplatz. Unterwegs trafen sie auf Sonnebergs Stadtkämmerer Steffen Hähnlein, der nicht zufällig ihren Weg kreuzte, sondern für jedes Kind einen Gutschein fürs SonneBad und weitere kleine Überraschungen im Gepäck hatte. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für die tollen Mitbringsel. Zurück im Kindergarten ließen die Fröbel-Kids ihren großen Ehrentag gemütlich und mit einer eisigen Leckerei ausklingen.



Glückskinder auf dem sportlichen Treppchen

Judenbach/Sonneberg – Beim diesjährigen Sport- und Spielfest des Kreissportbundes Sonneberg haben die zwölf Sportlerinnen und Sportler aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* Judenbach in der Sonneberger Lohau-Halle den dritten Platz belegt und somit ein Treppchen auf dem Siegerpodest erklommen. Auf den zweiten Platz kamen ihre Kollegen aus der „Hanäschdaffer Bimmelbah“ Heinersdorf, ebenfalls ein Diakonie-Kindergarten, und den fünften Platz beanspruchten die Steppkes aus der Oberlinder „Arche Noah“, deren Träger ebenfalls das Diakoniewerk ist.

Für alle hieß es gleich nach der Ankunft: Umziehen, Aufwärmen und ran an den Start! Mit viel Kampfgeist, Eifer und Sportlichkeit absolvierten

die Kinder die verschiedenen Staffelspiele. Zwischendurch sorgten Hüpfburg und andere Bewegungselemente für Abwechslung und Überbrückung von Wartezeiten.

Am Ende kam der Sportfuchs vorbei und verkündete die mit Spannung erwarteten Ergebnisse aller Anstrengungen: Das Kämpfen hatte sich für die Glückskinder gelohnt: dritter Platz samt Medaille und Geschenk. Voller Stolz berichteten sie nach ihrer Ankunft im Kindergarten den anderen Kindern und Eltern von dem erlebnisreichen Tag und ihrem tollen Erfolg.

Und es gibt ihn doch!

Sonneberg – Die Steppkes aus unserer *Kindertagesstätte „Naturstübchen“* haben ihn an Gründonnerstag in Hönbach zuerst gesichtet – den Osterhasen. Leibhaftig hoppelte er an den Teichen vorbei und über die Straße. Was er dort gemacht hat, verriet Siegfried Motschmann vom „Alpenecho“, der im Auftrag des Osterhasen prall gefüllte Osternestchen vorbeibrachte. Doch immer der Reihe nach. Bevor es nämlich ans große Suchen ging, erlebten die Kinder das, was Jesus ebenfalls an Gründonnerstag erlebte: Sie wuschen einander die Füße und vollzogen das Abendmahl.



Frisch gewaschen und gestärkt ging es hinaus auf das weitläufige Kita-Gelände, wo viele Überraschungen auf die Naturstübler warteten. Denn in den kleinen Osternestern fanden sich nicht nur die üblichen Süßigkeiten, sondern auch ein kleines Samentöpfchen, aus dem künftig bei bester Pflege allerlei Grünes herauswachsen wird. Ein großes Dankeschön an den Osterhasen und an Siegfried Motschmann als Assistent desselben sagen die Kinder und Mitarbeiter der Kita „Naturstübchen“ in Hönbach.



Kindertag auf Schalkaus schönstem Berg

Schalkau – Traditionell haben die großen und kleinen Wirbelwinde aus unserer gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte* auch ihren diesjährigen Kindertag auf dem Galgenberg in *Schalkau* verbracht. Gleich nach dem Frühstück machten sie sich gestärkt auf den Weg und wanderten gemeinsam los. Vor Ort hatten die Mitglieder des Kita-eigenen Fördervereins schon für kühle Erfrischungsgetränke, leckere Bratwürste frisch vom Rost und Wiener Würstchen gesorgt. Zusammen erlebten sie einen lustigen Vormittag bei blauem Himmel

und strahlendem Sonnenschein, Tanz, Spiel und vor allem jeder Menge Spaß und ausgelassener Freude. Für leuchtende Kinderaugen sorgte die Seifenblasenmaschine, mit dem Schwungtuch hatten alle sehr viel Spaß, und beim Legen eines Naturmandalas kamen alle großen und kleinen Wirbelwinde auf ihre Kosten. „Es war rundum ein gelungener Vormittag auf Schalkaus schönstem Berg!“, fasst Kita-Leiterin Diana Sell zusammen. Auf einen ausgiebigen Mittagsschlaf folgte sogleich die nächste Überraschung des Fördervereins, als die Kinder abgeholt wurden: Im Eingangsbereich des Kindergartens war die Eisbar aufgebaut, und jedes Kita-Kind und Geschwisterkind konnten sich aus verschiedenen Eissorten ein köstliches Eis aussuchen – und zwar kostenlos. Damit ging ein toller und besonderer Ehrentag für alle Kinder zu Ende. Doch schon am nächsten Tag klopfte eine weitere Überraschung an die Tür in Form von Schalkaus Bürgermeisterin Ute Hopf, die die Wirbelwinde keineswegs vergessen hatte. Sie kam auf einen kurzen Besuch vorbei und füllte die hauseigene Gefriertruhe mit leckerem Eis am Stiel auf, damit sich die Kinder auch in den kommenden Wochen abkühlen können.

„Ein großes Dankeschön an unseren Förderverein, der uns diesen tollen Tag sowohl finanziell als auch mit tatkräftiger Unterstützung möglich gemacht hat“, sagt Diana Sell im Namen aller großen und kleinen Wirbelwinde sowie des gesamten Kita-Teams und ergänzt: „Danke an die Heizungsfirma Heiko Malter für eine großzügige Spende, an unsere Ute Hopf für ihr private Eisspende an alle Kinder und Erzieher und an alle Beteiligten, die diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht haben!“

Sportlicher Kindertag in Judenbach

Über den diesjährigen Kindertag in unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach:

Der internationale Kindertag wird bei uns im Kindergarten immer ganz groß gefeiert. In diesem Jahr starteten wir schon um 7:30 Uhr Richtung Sportplatz „Fichte“. Im Bollerwagen nahmen wir viele Spiele und genügend Verpflegung mit. Auf halber Strecke gesellten sich unsere Kleinen aus der Krabbelstube dazu, die das erste Mal eine so weite Wanderung auf sich nahmen.

Auf dem Sportplatz angekommen, gab es erst einmal ein deftiges Frühstück mit frischen Brötchen, Wiener Würstchen und viel verschiedenem Gemüse. Dann konnten die Spiele beginnen. Mit viel Eifer,



Spaß und Kampfgeist wurden verschiedene Stationen durchgespielt.

Das Wetter spielte auch super mit, und die Sonne meinte es fast etwas zu gut mit uns. Aber das konnte die Kinder nicht bremsen: Es wurden noch Fußball, Fangen und andere Spiele gespielt.

Zwischendurch besuchten uns Bürgermeister Andreas Meusel und der Kindergartenbeauftragte der Gemeinde Föritztal Antonio Rockstroh und überbrachten allen Kindern einen Gutschein für einen Besuch im Schwimmbad Neuhaus-Schierschnitz. Da war die Freude groß! Vielen lieben Dank dafür!

Nun ging es zurück zum Kindergarten, das war ganz schön anstrengend in der Hitze. Aber wir sind ja Dorfkinder und haben es natürlich geschafft. Und im Kindergarten wartete noch eine große Überraschung: Es stand eine Schatztruhe bereit, gefüllt mit Geschenken für jedes Kind.

Es war ein sehr schöner Kindertag, und bestimmt erinnern wir und die Kinder uns noch lange daran.

Kita-Leiterin Elke Döring im Namen aller Kinder und des gesamten Teams unserer Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.



Das Kreuz im Zentrum allen Wirkens

Sonneberg – Pünktlich zum Osterfest haben die Tagesgäste unserer *Tagespflege „Altes Annastift“* ein gemeinsames Mahl genossen. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und den ehrenamtlichen Helfern der Diakonie-Einrichtung machten sie ein ausgiebiges Frühstück zu Gründonnerstag. Für die entsprechende Dekoration sorgte im Vorfeld Praktikantin Julia, die zusammen mit den Tagesgästen viele kreative Arbeiten gestaltete, passend zum Frühling und zum Osterfest. Arndt Brettschneider, Superintendent i. R., konzentrierte sich in

seiner Andacht dieses Mal vor allem auf das Kreuz, das im Laufe der kurzen Zeit zwischen Kreuzigung und Wiederauferstehung einen Wandel durchlebte. „Das Kreuz ist uns vertraut“, sagte er. „Ob als Schmuck, in den Kirchen oder auf den Kirchen aus der Ferne sichtbar, ob als Gipfel- oder Wegekreuz, vor allem im bayerischen Raum mit dem Korpus – es fesselt den Blick und ist nicht nur Schmuck, sondern ein Bekenntnis.“

Viele Menschen seien Jesus begegnet, als er von Gott und dessen Liebe berichtete, und für viele – vor allem für die Armen – war er die Hoffnung, der Heilsbringer. Dies war den Herrschern ein Dorn im Auge, sie finden sogar jemanden, der ihn verrät, sodass Jesus am Kreuze sterben muss. Die Hoffnung seiner Anhänger ist zerstört. Doch plötzlich die Nachricht: Er ist nicht tot! „Die Macht des Todes ist durchbrochen, und auf einmal wird das Kreuz zum Symbol der Hoffnung und der Freude: Er lebt!“, so Pfarrer Brettschneider. „Jesus räumt den Weg frei für uns alle, den Weg in die Ewigkeit. Für uns Christen geht es weiter nach dem Tod, nämlich in der neuen Welt, wie auch immer diese für jeden Einzelnen aussehen mag. Jesus ist bei uns im Geiste, und das ist Grund zur Freude für alle Christen“, schloss er seine Andacht.

Mit vielen Liedern und Gedichten rund um den Frühling und das nahende Osterfest ließen die Tagesgäste ihr diesjähriges Osterfrühstück gemütlich ausklingen. Ein besonderes Dankeschön überbrachten Pflegedienstleiterin Ina Wehder und Einrichtungsleiterin Susanne Großmann den ehrenamtlichen Helfern, die regelmäßig in der Tagespflege „Altes Annastift“ vorbeischauen, um den Tagesgästen vorzulesen oder mit ihnen spazieren zu gehen, „auch wenn der Weg nach unserem Umzug nach Neuhaus-Schierschnitz nun ein bisschen weiter ist“, sagte sie und ergänzte den Dank an das gesamte Team für den zuverlässigen Einsatz und die umfangreichen Vorbereitungen.

Vampirgrusel für die Wirbelwinde

Schalkau – Mit einer großartigen Aufführung eines Vampirmusicals haben die Schüler der Gemeinschaftsschule *Schalkau* die Wirbelwinde aus unserer gleichnamigen *integrativen Kindertagesstätte* überrascht. Hierfür hatten sie die Kita-Kinder in ihre Schule eingeladen und ihnen auf musikalische Weise und mit viel Liebe zum Detail die Geschichte von Winnie Wackelzahn erzählt, der bis zu seinem zehnten Geburtstag ein paar Tropfen Blut schlecken muss, damit ihm seine Vampirzähne nicht ausfallen. Dabei mag er doch gar kein Blut. Schuld an dem



ganzen Schlamassel ist ein blöder Fluch, den die böse Fee Karfunkula einst über die Familie Wackelzahn gelegt hat, weil sie sich mit Winnies Urururgroßvater Wilbur in die Haare bekam.

Aufgeregt fieberten die großen und kleinen Wirbelwinde mit, ob Winnie tatsächlich Blut schlecken musste oder ob er auch ohne Blutvergießen seine Zähne behalten konnte. Doch leider darf das Ende an dieser Stelle nicht verraten werden. „Wir bedanken uns bei der Gemeinschaftsschule Schalkau und den Schülern für diese Einladung und die zauberhafte Vorstellung dieses schönen Musicals“, sagt Kita-Leiterin Diana Sell im Namen aller Kinder und des gesamten Kita-Teams.



Eierkuchen satt für die Judenbacher Glückskinder

Judenbach – Zur Eröffnung ihrer Projektwoche „Lecker, Schmecker, Weltentdecker“ haben sich die Glückskinder aus unserer gleichnamigen *Kindertagesstätte in Judenbach* einen besonderen Gast eingeladen. Harald Saul – seines Zeichens Küchenmeister, diätetisch geschulter Koch und Buchautor – begrüßte die Kinder aufs Herzlichste und überreichte jedem Einzelnen eine Kochmütze mit Namen darauf.

Harald Saul hielt sich nicht lange mit Vorreden auf, sondern kündigte gleich an, dass es Eierkuchen mit Apfelmus geben wird. Aber nicht irgendwelche Eierkuchen, sondern sprechende.

Los ging es, und jedes Kind bereitete mit des Küchenmeisters Hilfe zwei Eierkuchen für den Eigenbedarf zu. Und immer, wenn der Teig in die Pfanne lief, gab er Geräusche von sich und erzählte etwas. Nach nur kurzer Zeit duftete das ganze Haus nach frisch gebackenen Eierkuchen.

Als kein Teig mehr übrig war, ging es für die Kinder zu Tisch, und die köstlichen Eierkuchen wurden genüsslich verspeist. Auch an die Erzieherinnen dachten die Steppkes, die nicht nur kosten, sondern sich satt essen konnten. Das war lecker!

„So war der Auftakt zu unserer Projektwoche vollends geglückt“, freut sich Kita-Leiterin Elke Döring: „Dem Start mit vielen Ideen wie Sauerteigbrot backen, Gemüsechips zubereiten und Obstsalat naschen steht nun nichts mehr im Wege.“

Ein großes Dankeschön sagt Döring an dieser Stelle und im Namen aller Kinder und des gesamten Kita-Teams an Harald Saul: „Und wir freuen uns, wenn wir wieder einmal etwas gemeinsam kochen.“

Wirbelwinde feiern Ostern

Über die Osterzeit in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau:

An Gründonnerstag machten sich alle Kinder und Erzieher des Diakonie-Kindergartens „Wirbelwind“ in Schalkau auf den Weg in die Johanniskirche. Unsere Erzieherin Tanja hatte eine kleine Osterandacht vorbereitet. Gemeinsam legten wir ein Bodenbild, und den Kindern wurde so auf kindliche Art und Weise der christliche Sinn des Osterfestes gezeigt und erklärt. Es wurde erzählt, gesungen und auch gebetet.

Nach dieser schönen Andacht begaben sich alle auf den Rückweg in



den Kindergarten, wo dann die nächste Überraschung auf alle wartete. Der Osterhase war tatsächlich vorbeigekommen und hatte für jedes Kind ein Osternestchen im Garten versteckt. Jedes Kind hat sein Nestchen gefunden und war dem Osterhasen sehr dankbar, dass er schon an Gründonnerstag den Weg zu unserem Kindergarten gefunden hatte.

Am Nachmittag gab es von unserem einheimischen Bäcker Schmidt noch einen leckeren frisch gebackenen Osterhasen für Groß und Klein. So endete für alle die Karwoche, und jeder freute sich auf ein langes Wochenende im Kreise ihrer Familien.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Bäcker Michael Schmidt und an die Firma Maik Stolz, die uns bereits am Dienstag mit einem großen Osternest für alle überraschte!

Diana Sell, Leiterin unserer integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“, Schalkau.



Die Narren sind los!

Über die diesjährige fünfte Jahreszeit in unserer *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf:

„Rums didel dums didel Dudelsack“, schallte es durch die Zimmer der Kindertagesstätte zur „Hanäschdaffer Bimmelbah“ in Heinersdorf. Rosenmontag und Faschingsdienstag wurde in allen Räumen ausgelassen Fasching gefeiert. Kleine Piraten, Hexen, Cowboys sowie viele andere kreative und lustige Gestalten tanzten fröhlich durch die Zimmer. „Endlich wieder Faschingszeit und dieses Mal ganz ohne Auflagen“, freuten sich die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte und hatten großen Spaß am Feiern. Die Kids freuten sich über das tolle Angebot an Spielen, Musik und Aktionen.

In der Woche vor Fasching hatte schon jede Gruppe ihr Gruppenzimmer mit selbstgebastelten bunten Girlanden und Masken dekoriert. Es wurden Faschings- und Partylieder gesungen, dazu getanzt und spaßige Spiele wie „Der Luftschlangegeist“, „Blinde Kuh“, „Eierwettlauf“ und „Reise nach Jerusalem“ veranstaltet. Genauso große Freude machten den Kinder die Spiele mit dem Schwungtuch. Ein Highlight war die große Polonäse durchs ganze Haus. Strahlende Gesichter, wohin man schaute! Und für die Kinder, denen das bunte Treiben dann doch ein bisschen zu viel wurde, gab es natürlich die Möglichkeit, sich auszuruhen und bei einem Snack zu verschnauften. Da das Wetter auch mitspielte, konnte ein kleiner Faschingsumzug durch das Dorf gemacht werden, bei dem die Kinder ihre Faschingslieder zum Besten gaben. Für die Kinder waren es zwei erlebnisreiche Tage mit viel Spaß und Spiel, die leider viel zu schnell vorbei waren.

Erzieherin Ramona Barnickel im Namen der Kinder und Erzieherinnen unserer Kita „Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.

Köppelsdorfer Kinderwelt Helau!

Über die diesjährige närrische Zeit in unserer integrativen *Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“*:

Auch die Narren des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ ließen sich zur Faschingszeit nicht lumpen. Am Rosenmontag feierten alle zusammen mit großem Buffet und Tanzeinlage zusammen Fasching. Endlich war dies wieder möglich, und viele Eltern brachten unzählige Leckereien mit. Mit Stolz und viel Spaß präsentierten alle Spidermänner, Elsas usw. ihre tollen Kostüme auf unserem



Laufsteg. Danach ging es per Polonaise und lauter Musik durchs ganze Haus.

Auch am Faschingsdienstag gab es weitere kleine Highlights in den einzelnen Gruppen. Mit Zuckerwatte, selbstgemachtem Popcorn und verschiedenen Partyspielen wie der „Reise nach Jerusalem“ ging die Feierei weiter. Die Schulanfänger des Haupthauses und der Villa starteten schließlich gegen Mittag weiter zum traditionellen Faschingsumzug in die Sonneberger Innenstadt und präsentierten dort unser Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ).

Am Aschermittwoch, an dem nun alles vorbei war, wurden symbolisch die Luftschnagen gemeinsam mit den Kindern verbrannt, um somit die Faschingszeit zu verabschieden und die 40 Tage Fastenzeit einzuläuten. Wir bedanken uns für alle reichlichen Gaben der Eltern und freuen uns auf viele weitere Faschingsfeiern.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag unserer integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Kinder spielen für Kinder

Über die Aufführung eines Kindermusicals von Kindern für Kinder in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau:

In dieser Woche haben uns die Kinder unserer Füchschen-Gruppe gemeinsam mit ihrer Erzieherin Birgit Matthes mit einem eigens einstudierten Kindermusical überrascht. An zwei Tagen gab es jeweils eine Vorstellung für alle Gruppen im Gruppenraum der Füchse. Mit genähten, vom Kindergarten Seltendorf ausgeliehenen Kostümen und selbstgebastelter Dekoration wurde das Ganze

liebevoll dargestellt.

Die Geschichte „Der Regenbogenfisch“ nach dem gleichnamigen Buch von Marcus Pfister ist fast allen Kindern bekannt und beinhaltet wichtige Themen wie Freundschaft, Zusammenhalt, Ausgrenzung, Teilen und so weiter – also alles, was wir tagtäglich im Kindergarten so miterleben. Quasi immer brandaktuell. Alle Kinder und auch die Erzieher schauten begeistert zu und applaudierten kräftig, weil es wirklich richtig schön war.

Zum Abschluss durften alle gemeinsam mit den kleinen Darstellern einen Abschlusstanz mit Bewegungen machen. Alle hatten viel Spaß, und mir als Leitung der Einrichtung wurde wieder einmal bewusst und klar, wie wertvoll es für Kinder ist, einen Kindergarten zu besuchen und was die Kinder mit ihren Erziehern so alles auf die Beine stellen können. Wir bedanken uns bei unserer Füchschen-Gruppe für dieses schöne Erlebnis. Und das alles ohne finanziellen Aufwand. Das habt ihr richtig toll gemacht!

Kita-Leiterin Diana Sell im Namen des gesamten Teams und aller großen und kleinen Zuschauer im Publikum unserer integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau.

Gut gerüstet für den Straßenverkehr

Judenbach/Sonneberg – Zur traditionellen Verkehrssicherheitsveranstaltung „Sicherheit braucht Köpfchen“ im Sonneberger Gesellschaftshaus haben sich jüngst die diesjährigen Schulanfänger aus unserer *Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“* in Judenbach aufgemacht. Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an alle Vorschulkinder und wird jedes Jahr von der hiesigen Sparkasse finanziert.

Clown Hajo erzählte seinen kleinen Zuschauern vom Verhalten im Straßenverkehr, sodass sie interaktiv und auf spielerische Weise lernten, worauf man beispielsweise als Fußgänger oder



Radfahrer achten muss, um sich sicher auf den Straßen zu bewegen und heil in der Schule und wieder zu Hause anzukommen. Die Kinder wurden mit vielen Mitmachgeschichten zu lustigen Spielen eingeladen und mussten sehr über die komischen Aktionen von Clown Hajo lachen.

Ein großes Dankeschön an die Sparkasse Sonneberg fürs Ermöglichen dieser Veranstaltung und an das Team von „Sicherheit braucht Köpfchen“ für die erhellenden Einblicke.

Clown Hajo ist mit seinen Kinderprogrammen bundesweit unterwegs und hier speziell für die jüngsten Besucher im Kindergarten- oder Grundschulalter. Die Entwicklung und Präsentation von Präventionsprojekten für verschiedene Bildungs- und Erziehungsthemen ist das Hauptanliegen des studierten Pädagogen und Theaterprofis.



Sonnenblumen schmücken Osterbrunnen

Über das diesjährige Osterfest in unserer *Kindertagesstätte „Sonnenblume“* in Seltendorf:

Zu den besonderen und schönen Anblicken zu Ostern gehört auch immer der bunt geschmückte Osterbrunnen in Seltendorf. Dieser wurde wie jedes Jahr liebevoll von den Seltendorfer Wanderfrauen geschmückt und die Osterkrone darauf angebracht. Auch wir als Kindergarten „Sonnenblume“ Seltendorf wollten unseren Teil beitragen und haben gemeinsam mit den Kindern einen Osterkranz gestaltet. Feierlich angebracht und eingeweiht wurde der Kranz am Brunnen gemeinsam mit den Kindern und den Wanderfrauen bei typischem Aprilwetter. Doch

auch dieses gehört zu Ostern einfach dazu. Auch über eine süße Osterüberraschung durften die Kinder sich freuen. Dafür wollen wir im Namen der Kinder noch einmal herzlich Danke sagen.

Als diakonischer Träger gehört zu Ostern für uns auch die Geschichte von Jesu, seiner Kreuzigung und Auferstehung. Diese wurde den Kindern durch die Gemeindepädagogin Manuela Marschollek und uns Erziehern im Kindergarten erzählt. An Gründonnerstag kamen wir mit den Kindern an einer langen Tafel zusammen, wie Jesu mit seinen Jüngern beim Abendmahl. Wir wollten Jesus gedenken und gemeinsam essen und feiern. Die Kinder teilten mit ihren Freunden roten Saft für das Blut Jesu und Brot für den Leib.

Nach den Osterfeiertagen wurden dann traditionell am Dienstag die Osternestchen versteckt, gesucht und natürlich auch von den fleißigen Suchern gefunden.

Kita-Leiterin Amelie Strößenreuther im Namen des gesamten Teams und aller großen und kleinen Sonnenblumen aus unserer gleichnamigen Kindertagesstätte in Seltendorf.

Schalk'n Helau!

Über die diesjährige fünfte Jahreszeit in unserer *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“* in Schalkau:

Ein dreifach donnerndes Helau auf unseren Kindergartenfasching am Rosenmontag. Es ging lustig, laut und bunt bei uns zu, denn es wurde Fasching gefeiert. Mit vielen fröhlich verkleideten Kindern und Erziehern und einem mega-großem Schlemmerbuffet ging es durch unseren Rosenmontag. Danke an alle unsere Eltern, die viele leckere Sachen für unser Buffet mitgebracht haben.

Am Vormittag besuchte uns traditionell das Schalkauer Prinzenpaar mit seinen beiden Kinderprinzenpaaren und ihrem Gefolge. Es wurde



getanzt, gesungen, und alle hatten viel Spaß. Ein kleiner Umzug zur Schalkauer Schule beendete einen tollen Vormittag. Danke an unseren Schalkauer Kulturbund für die Unterstützung und das Aufrechterhalten von schönen alten Traditionen.

Während des lustigen Treibens in unseren Räumen haben einige Mamas und Mitglieder unseres Fördervereins frische Faschingskräpfchen draußen gebacken, die dann von Mamas, Papas, Omas, Opas und allen anderen Hungrigen gekauft werden konnten. Wir waren restlos ausverkauft.

Danke an unseren Förderverein, alle Teigmacher, Krapfenbäcker und -verkäufer. Ein rundum gelungener Tag mit vielen glücklichen Kindergesichtern geht zu Ende. Schalk'n Helau!

Kita-Leiterin Diana Sell im Namen aller Kinder und Mitarbeiter unserer integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“, Schalkau.



Wefa Eisfeld: Helau!

Eisfeld – Mit einem zünftigen Rosenmontag haben die Beschäftigten und Mitarbeiter unserer *Wefa in Eisfeld* die diesjährige fünfte Jahreszeit gefeiert. Musikalische Unterstützung erhielten sie dabei heuer von DJ Sandro, der das Fest mit folgenden Worten eröffnete: „Wir wollen uns von unseren Plätzen erheben und das Prinzenpaar mit Seiner Herrlichkeit Prinz Rudi, dem Ersten, und Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Anett, der Ersten, begrüßen. Den Narrhalla-Marsch!“ Erhobenen Hauptes marschierte das Prinzenpaar in den Saal,

stürmisch begrüßt und bejubelt von ihrem „Fußvolk“. Prinzessin Anett hieß alle Anwesenden willkommen und verkündete das diesjährige Motto: „Corona ist uns pupsegal, die Wefa feiert Karneval!“ Es folgten die obligatorischen Gebote des närrischen Nachmittags, wonach Koordinator David Watzek abgesetzt und die Regierung an das Prinzenpaar übergeben wurde. Weiterhin forderten Prinzessin Anett und Prinz Rudi Fröhlichkeit von allen Närrinnen und Narren, der Aufforderung zum Tanz zu folgen oder 20 Kniebeuge mit Musik zu absolvieren, Kussfreiheit – aber nur mit Mundschutz und die traditionelle Heraus- und Übergabe des Werkstattschlüssels von David Watzek an das Prinzenpaar, verbunden mit dem Befehl, sich dem närrischen Treiben zu unterwerfen, dem der Koordinator für zwei Tage gerne nachgab.

Mit viel Tanz und Gesang frönten die Wefa-Beschäftigten ausgiebig ihrer Faschingsleidenschaft. So viel Anstrengung macht hungrig und durstig, doch die Organisatoren hatten mit Speis' und Trank an alles gedacht. Die schönsten Kostüme wurden mit Sachgeschenken prämiert, die wiederum von ortsansässigen Kleinunternehmen und Händlern gesponsert wurden. Hierfür an alle Helfer und Unterstützer ein großes Dankeschön aus der Eisfelder Wefa. Schon jetzt freuen sich alle sehr auf die kommende närrische Saison, denn: Nach dem Fasching ist vor dem Fasching.



Neues aus der Schreibgruppe des Seniorenbüros Sonneberg

Ein Ausflug zur Oberweißbacher Bergbahn

In den Herbstferien hatten wir beschlossen, mit unserem Enkel Erik die Oberweißbacher Bergbahn zu besuchen. Viele Jahre waren wir nicht mehr dort gewesen. Ich glaube, das letzte Mal, als unsere Kinder noch klein waren. Es wurde also mal wieder Zeit, und unser Enkel freute sich darauf, hatten wir ihm doch schon einiges darüber erzählt, unter anderem, dass die Oberweißbacher Bergbahn die steilste Standseilbahn Europas ist und vor rund 100 Jahren erstmalig in Betrieb genommen wurde.

Nach dem Frühstück fuhren wir los. Das Wetter war etwas durchwachsen, was uns aber nicht störte. Nachdem wir in Oberweißbach angekommen waren und die Fahrkarten erstanden hatten, warteten wir an der Talstation Obstdfelder Schmiede auf die Bahn. Ungeduldig hielt Erik Ausschau und trat erwartungsvoll von einem Fuß auf den anderen.

Endlich war es soweit, und wir konnten einsteigen. Es sind immer zwei Bahnen gleichzeitig unterwegs, eine nach oben und eine nach unten. Der Wagen nach oben war offen, sodass wir an der frischen Luft waren, mehr entdecken konnten, aber auch dem Wetter ausgesetzt waren. Wir hatten Glück, und die Sonne lugte hinter den Wolken hervor. Ganz langsam setzte sich die Bahn in Bewegung. Rechts und links der Strecke gab es einiges zu sehen, zum Beispiel zahlreiche geschnitzte Figuren, typisch für diese Region aus vergangener Zeit wie ein Apotheker mit Huckelkorb oder eine Kräuterfrau. Erik fand viele Fotomotive und hatte viel Spaß dabei. Auf halber Strecke begegneten wir der Gegenbahn und winkten.

Nach der Überwindung von 323 Höhenmetern und 1,4 Kilometern erreichten wir die Station Lichtenhain, wo wir die Bahn verließen, um in einer Stunde wieder zurück zur Talstation zu fahren. Wir vertrieben uns die Zeit, indem wir durch den Ort schlenderten.

Auf der Rücktour konnten wir den geschlossenen Wagen nehmen, was gut war, da es leicht zu nieseln begann. Trotzdem konnten wir uns an der schönen Landschaft erfreuen.

Als wir die Talstation erreichten, war es Mittag, und wir verspürten etwas Hunger. Glücklicherweise gab es neben der Talstation eine kleine Gaststätte, wo wir sehr zu Eriks Freude gut zu Mittag aßen.

Dieser Ausflug war für uns alle, aber besonders für unseren Enkel ein schönes Erlebnis.

Sylvia Räder

Sehnsucht nach dem Frühling

Schon viele kleine und große Dichter haben den Frühling thematisiert. Sei es der Dichtorfürst Goethe in seinem „Osterspaziergang“ oder Eduard Mörike in seinem Gedicht „Er ist's“, in dem er die Luft im Frühling als blaues Band beschreibt und am Ende feststellt, es ist der Frühling.

Ich denke, zu allen Zeiten warteten die Menschen nach der kalten, entbehrungsreichen Winterzeit auf das Licht und die Wärme der Sonne, das Erwachen der Natur. Mir selbst geht es mit zunehmendem Alter ebenso. Ich mag alle Jahreszeiten mit ihren besonderen Eigenschaften: Der Herbst, der bringt Trauben, der Winter den Schnee... So ähnlich ist es in einem Kinderlied beschrieben. Aber der Frühling ist doch noch etwas besonders. Der Kreislauf beginnt wieder von Neuem. Und in diesem Jahr 2023 habe ich das Gefühl, stärker als sonst, den Frühling herbeizusehnen.

Im vergangenen Winter gab es wenig Schnee, und infolgedessen waren die Tage dunkel und grau. Die Nachwirkungen der Corona-Bestimmungen taten ein Übriges. Die Temperaturen auch im März und April noch so niedrig, so dass die Sehnsucht nach Licht und Wärme mehr ausgeprägt ist als in den letzten Jahren. Einzig die Schneeglöckchen und Krokusse ließen sich nicht beirren und reckten ihre Blüten gen Himmel, auch wenn es immer wieder mal schneite. Mit den Angeboten der Gärtnereien und Märkte an farbenfrohen Frühlingsblühern wie Primeln, Tulpen und Stiefmütterchen konnte man sich den Frühling nach Hause holen und die Sehnsucht nach dem Frühling etwas mildern.

Erika Schindhelm

Neues aus der Schreibgruppe des Seniorenbüros Sonneberg

1991 mit der Bahn unterwegs

Nun bin ich also wieder einmal mit dem Flugzeug gut auf dem Flugplatz gelandet. Diesmal nicht wie üblich in Frankfurt am Main oder auch in München, sondern in Berlin. Für ein paar Augenblicke bin ich richtig sehr glücklich, denn meine Flugangst kann ich nun erst einmal für ein paar Monate vergessen.

Nachdem ich meinen Koffer vom Band genommen habe, muss ich mich erst einmal orientieren. Schließlich werde ich noch nicht abgeholt, sondern habe noch eine längere Zugfahrt vor mir. Aber nun muss ich erst einmal mit der S-Bahn zum Hauptbahnhof fahren. Wo diese Bahn am Flughafen abfährt, habe ich noch von der Hinreise im Gedächtnis. Als ich dort ankomme, steht die Bahn auch schon da. Sicherheitshalber frage ich aber doch noch einmal eine Frau und vergewissere mich, dass die Bahn auch zum Hauptbahnhof fährt. Als ich gerade einsteigen will, kommt ein junges Paar auf mich zu und fragt auch mich, ob das der Zug zum Hauptbahnhof sei. Es geht also nicht nur mir so, dass ich keine Ahnung vom Großstadtverkehr habe. Kurz bevor die Türen schließen, kommt noch ein junges Mädchen angehastet. Die drei Personen kennen sich. Auch sie steigt bei uns ein. Schnell kommen wir ins Gespräch, und sie erzählen mir, dass sie aus dem Urlaub aus Norwegen kommen. An der Sprache merke ich, dass es Ostdeutsche sind. Es stellt sich sogar heraus, dass das Mädchen in meinem Heimatkreis, nämlich in Judenbach wohnt. Wir vergleichen unsere Fahrpläne miteinander, aber sie stimmen nicht überein. Eigentlich schade!

Mit dem jungen Paar sitze ich später in der Bahnhofsgaststätte. Es sind nette Leute aus der Nähe von Leipzig. Sie erzählen viel Interessantes aus Norwegen. Herzlich verabschiedeten wir uns dann.

Mein Zug fährt erst gegen 18 Uhr, und ich bin, wie meistens, schon viel früher am Bahnsteig. Da sehe ich zu meiner Verwunderung, wie das Mädchen aus Judenbach auf mich zukommt und sagt: „Ich wollte mich nur noch einmal vergewissern, dass Sie auch auf dem richtigen Bahnsteig stehen.“ Zuerst denke ich: Na, ich doch lesen, und außerdem kann ich doch auch jemanden fragen. Aber dann freue ich mich doch über so viel Fürsorge, zumal für eine Fremde. Und dabei behauptet man doch öfter, dass sich die Jüngeren nicht um die Alten kümmern würden. Wir wünschen uns gegenseitig eine gute Fahrt und ein gesundes Heimkommen.

Als der Zug, mit dem ich fahren muss, kommt, bin ich dann aber doch froh. Vor allem auch deshalb, weil ich nun bis Saalfeld durchfahren kann und erst dort umsteigen muss. Eine halbe Stunde aber, bevor der Zug in Saalfeld ankommen soll, wird durch den Bordfunk bekanntgegeben, dass der Zug 20 bis 25 Minuten Verspätung haben würde. Ein Blick auf meine Fahrtauskunft sagt mir, dass da mein Anschlusszug nach Pressig-Rothkirchen schon abgefahren ist. Als ich dann einem Schaffner mein Problem darlege, verspricht er, es sofort zu regeln. Kurze Zeit später kommt er zurück und sagt mir, dass der Zug in Saalfeld auf mich warten würde. So richtig glauben kann ich das eigentlich nicht und überlege schon einmal, was ich dann tun soll.

In Saalfeld aber steht tatsächlich ein Zug, und ein Schaffner hält Aussicht und winkt mir zu, dass ich herankommen soll. Ich kann es kaum glauben, dass ein ganzer Zug wegen EINES Fahrgastes wartet, denn ich bin die Einzige, die hier umsteigt. Der Schaffner trägt sogar meinen Koffer in ein Abteil, und die Insassen, eine Gruppe Jugendliche, freuen sich, dass der Zug nun endlich abfahren kann.

In Pressig-Rothkirchen steige ich aus dem Zug und bedanke mich noch einmal bei dem Zugbegleiter. Mein Mann wartet dort schon eine geraume Weile auf mich, wir steigen ins Auto und fahren nach Hause. Trotz Stress und großer Müdigkeit habe ich ein gutes Gefühl und denke: Die Bahn ist doch besser als ihr Ruf.

Nachtrag: Am 28. September 1991 konnte nach jahrelanger Unterbrechung wieder ein Zug auf der Strecke von Sonneberg nach Neustadt (und umgekehrt) fahren. Dieses Ereignis wurde mit einem großen Fest auf dem Bahnhofsgelände unter großer Beteiligung der Sonneberger und Neustädter gefeiert.

Die kleinen Dinge des Lebens

Schon früh fing ich mit meiner Enkelin an zu basteln, woran sie großes Interesse zeigt. Inzwischen ist sie vier Jahre alt. Schneiden und kleben ist ihre Welt und führt es mit Vorliebe aus. Interessiert sieht sie mir zu, wie ich Karten gestalte oder andere Objekte bastle, eifert sie mir eifrig nach

Neulich brachte sie mir eine Papierrolle, die ursprünglich von einer Toilettenrolle stammte, der ein Luftballon übergestülpt wurde. Überglücklich kam sie angerannt und zeigte mir ihre Errungenschaft, die sie mit der Mama erschaffen hatte.

„Oma, Oma!“, rief sie. „Schau, ich habe eine Konfettikanone!“, streckte sie mir ihre Konstruktion freudig entgegen. „Die ist sehr schön!“, rief ich genauso begeistert aus. „Hast du die alleine gebastelt?“, fragte ich nach. „Nein, Mama hat mir geholfen, den Luftballon drüber zu streifen. Ich allein schaffte es nicht“, wirkte sie etwas traurig. Beruhigend sagte ich ihr: „Irgendwann schaffst du es auch alleine. Hab nur etwas Geduld, dann wird es schon!“ Strahlend lächelte sie mir zu. „Ja, Oma. Wenn ich groß bin, kann ich es alleine!“. Ich nickte ihr zu, und sie begann, Papierschnipsel zu schneiden, die sie dann in die Öffnung der Konfettikanone stopfte. Konnte es meine Enkelin kaum abwarten, bis sie es mir vorführen konnte.

Zwei Minuten später rief sie: „Oma, schau!“, hielt sie die Konfettikanone in meine Richtung, zog aufspannend am Luftballon und ließ ihn knallend wieder los. Es war ein puffender Knall, dann flog das selbstgemachte Konfetti durch die Luft und rieselte langsam zu Boden. Ich quiekte, als würde ich mich erschrecken. Das wiederum erfreute meine Enkelin. Dann quiekten wir beide vergnügt, und meine Enkelin wiederholte es weitere Male, bis sie genug davon hatte.

Sind es die kleinen und einfachen Dinge, die Spaß machen. Muss es nicht immer Geld kosten oder teuer und aufwändig sein.

Gabriele Röser

Stille

In der Stille können die Gedanken fliegen
und freudige Gefühle Flügel kriegen.

In der Stille hört man die Bäume rauschen
und kann dem Gesang der Vögel lauschen.

In der Stille kann man über Wiesen gehen
und all die bunten Blumen sehen.

Sie lässt uns das Summen der Bienen hören
und bunte Schmetterlinge können uns betören.

Das Plätschern des Baches klingt wie Musik,
kleine Momente vom großen Glück.

Doch dann kommt der Lärm der großen Stadt,
der laute und schrille Töne hat,
der Unruhe und Hektik verbreitet
und so unseren Tag ständig begleitet.

Auch die Nachrichten klingen wie Donnerschlag
von Krieg und schweren Waffen Tag für Tag.

Darum sehne ich mich nach Stille und leisen Tönen.
Meine Welt soll friedlich sein und sich versöhnen.

Dr. Wolfgang Forkel

Frühling

Der Frühling ist die schönste Zeit.
Nichts kann für mich schöner sein.
Da grünt und blüht es weit und breit
im warmen Sonnenschein!

Die ersten Kräuter suche ich
und verwende sie frisch als Salat und Tee.
Genieße die lauen Frühlinglüfte,
welche über die Wiesen weh'n.

Viele Knospen jetzt schon sprießen,
und es blüht auch schon der Klee.
Schön warm jetzt schon der Sonnenschein,
keine Wolken weit und breit.
Viel schöner kann es kaum noch sein
zur wunderschönen Frühlingzeit!

Jutta Györök

Nachhaltigkeit

Alle, die wie ich in den 1940er oder 1950er Jahren geboren wurden, müssen uns heute oft anhören: „Ja, früher war alles anders.“ In meiner Jugend wurde nachhaltig gelebt. Trotzdem waren wir glückliche Kinder. Strümpfe wurden gestopft. Wenn die Ärmel an Pullovern zu kurz wurden, hat meine Mutter Bündchen angestrickt. Hosen wurden mit bunten Borten verlängert. Zum Einkaufen und zur Schule mussten wir kilometerweit laufen. Der Einkauf kam in ein dehnbares Netz. Wenn unsere Kleidung nicht mehr brauchbar war, wurden noch alle brauchbaren Dinge wie Knöpfe, Reißverschlüsse abgetrennt. Die Reste wurden dann noch als Flicker oder Putzlappen verwendet.

Geschenkpapier wurde vorsichtig geöffnet, um es wiederzuverwenden. Wir sammelten Altpapier, Flaschen und Gläser und brachten sie zur Sammelstelle für ein paar Pfennige. In den Ferien halfen wir bei der Kartoffelernte. Ich könnte noch mehr dieser Art der Nachhaltigkeit aufzählen.

Wir hatten keine elektronischen Spiele, unser WhatsApp war ein Zettel unter der Bank in der Schule, wo wir uns verabredeten.

Heute höre ich von der Jugend ständig was von Umweltschutz usw. Nach euren Demos muss oft der Müll weggeräumt werden. Open Air, Konzert und Koma-Saufen – das gab es früher alles nicht.

Das sind nur ein paar Beispiele zur Nachhaltigkeit. Ich bin der Meinung, dass ich früheren Zeiten nachhaltiger gelebt wurde als heute. Damals wurde fast alles repariert und wiederverwendet. Wenn heute etwas kaputtgeht, muss man es wegwerfen, da eine Reparatur oft teurer ist als eine Neuanschaffung.

Jutta Györök

Es lebe der Rollator!

Ein weiteres Thema, welches mir bei meinen nächtlichen Gedankenspaziergängen in den Sinn kam, ist die nachlassende Mobilität.

Irgendwann im höheren Alter, wenn die Zipperlein immer mehr und die Mobilität immer weniger werden, stellt sich die Frage: Was tun, um weiterhin mobil zu sein? Zum Glück gibt es doch einige Hilfsmittel, die Gehhilfen wie Stöcke und Rollator. Irgendwann muss man sich eingestehen, dass es ohne Gehhilfen nicht mehr geht. Und ich kenne drei Arten von wenig mobilen Rentnern. Die Einen, wenn es noch nicht ganz so schlimm ist, greifen zu Walkingstöcken. Die sehen eher sportlich als alt und gebrechlich aus. Ich kenne einige, die sich schämen, mit Rollator durch die Gegen zu laufen. Dabei ist dies ein wirklich hilfreiches Mittel, und man hat auch gleichzeitig immer seinen Sitzplatz dabei, wenn es mal gar nicht mehr geht. Und dann diejenigen, die lieber ständig Unterarmstützen benutzen. Da sieht man eher vorübergehend krank aus, wie zum Beispiel nach einer OP, und nicht unbedingt alt.

Ich selbst habe auch einige Zeit gebraucht, um den Rollator als positiv zu empfinden. Anfangs habe ich ihn nur im Urlaub genutzt, weil dort ja längere Strecken zu bewältigen sind. Zu Hause werden die meisten Besorgungen per Auto erledigt, und im Geschäft gibt es den Einkaufswagen zum Festhalten. Meine Schwester, 13 Jahre älter als ich und inzwischen verstorben, bezeichnete ihren Rollator immer als ihren „Mercedes“, weil er ihr wirklich über einen langen Zeitraum die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichte.

Also, ein Loblied auf den Rollator und ein Aufruf an alle, die schlecht zu Fuß sind und sich scheuen, einen Rollator zu benutzen, ihre Einstellung zu ändern. Vielleicht helfen meine Überlegungen dabei.

Erika Schindhelm

Beerenzeit

Sommerzeit ist Beerenzeit,
Beeren hier und Beeren da,
Beeren überall!

Erdbeeren – eine Lieblingsspeis‘ –
ich mag sie am liebsten mit Eis.

Rote Johannisbeeren am Busch,
auf Pudding ein Genuss.

Schwarze Beeren für Likör.
Himbeeren zum sofortigen Verzehr.

Blaubeeren sammeln im Wald –
mit Milch und Zucker eine Köstlichkeit.

Brombeeren am Boden ranken,
Kratzer an Händen und Beinen werden es danken.
Stachelbeeren stacheln sehr,
doch auf dem Kuchen mag man mehr.

Alle Beeren gut und rund
sind vor allem sehr gesund.

Sylvia Räder

Freude

Die Fülle aller Tage strömt uns entgegen,
das Wetter mit Sonne, Wolken und Regen.
Oft lacht uns die Freude voller Lebensmut,
genießen das Schöne als hohes Gut.

Die Blumen könnten nicht schöner blühen,
und Gefühle können in Liebe erglühen.
Sehen kaum noch diesen Überfluss
und leben mit Freude ohne Verdross.

Doch kehren Melancholie und Trübsal ein,
dann verliert all dies seinen hellen Schein.
Obwohl wir mitten im Schönen stehen,
können unsere Augen kein Leuchten mehr
sehen.

Oft hilft dann auch ein Blick zurück,
und die Freude gehört dem Augenblick.

Dr. Wolfgang Forkel

Das Buchstabenmännchen und der Zahlenkobold

Zwei kleine Kobolde, das Abc-Männchen und der 123-Kobold, stritten miteinander, wer von ihnen wichtiger sei. Die beiden sahen auch ähnlich aus: klein mit großem Kopf. Das Abc-Männchen hatte einen roten Hut und an langen Fransen hingen einige Buchstaben, die bei jeder Bewegung wippten. Der 123-Kobold hatte einen blauen Hut und an seinen Fransen hingen Zahlen, die ebenfalls lustig bei jeder Bewegung um die Wette tanzten.

Beide stritten, wer wichtiger sei. Das Abc-Männchen sagte, wenn die Kinder schnell alle Buchstaben lernen, können sie Geschichten und Bücher lesen und hätten dann nie mehr Langeweile. Sie könnten mit ihren Bücherhelden ganz viele Abenteuer erleben.

Der Zahlenkobold behauptete, er wäre wichtiger, weil man Zahlen auf der ganzen Welt, in allen Ländern verstehen würde. Buchstaben sind in jedem Land und jeder Sprache anders und müssten erst übersetzt werden. Immer, wenn sie einander begegneten, tauschten sie ihre Argumente aus. Das Buchstabenmännchen sagte, er könne alles beschreiben und viele tausend Worte bilden. Das Zahlenmännchen widersprach. Wir sind zwar nur zehn Zahlen, können aber auch alles damit vergleichbar machen, kleiner und größer. Am Ende ihrer Debatte sahen beide ein, dass sie gleich wichtig sind und überall gebraucht werden. Und fortan gingen sie Hand in Hand zu den Kindern, um ihnen die Buchstaben und Zahlen zu bringen.

Erika Schindhelm

Zwangsaussiedlung 1952 – Wie ich sie damals erlebte

Im September 1951 waren wir in ein kleines Dorf gezogen. Zur Gemeinde gehörten noch zwei weitere kleine Orte. Sie lagen alle an der damaligen Zonengrenze, offiziell Demarkationslinie genannt. Damals war es noch relativ einfach, über diese Grenze zu gelangen. Ja, es passierte manchmal sogar, dass man aus Versehen, zum Beispiel beim Beerenpflücken, Pilze-Sammeln und Ähnlichem, „im Westen“ landete. Auch illegale Verwandtenbesuche dies- und jenseits der Grenze waren noch üblich, wenn auch offiziell nicht erlaubt. Gelegentlich ereigneten sich auch schwerere Grenzzwischenfälle, bei denen zum Beispiel auf Flüchtlinge, die sich schon auf bundesdeutschem Gebiet befanden, geschossen wurde.

In den folgenden Jahren aber begann man, das Grenzgebiet abzuriegeln: Der Zehnmeterstreifen entstand, ein 500 Meter breiter „Schutzstreifen“ und das fünf Kilometer breite Sperrgebiet mit all seinen Regelungen und Verboten. Schließlich erklärte dann 1955 die DDR-Führung die Zonengrenze zu ihrer Staatsgrenze.

Es war Anfang Juni 1952 am frühen Morgen, so gegen 5.30 Uhr, als etliche Lastautos durch unser Dorf in den Nachbarort fuhren. Das war ungewöhnlich, denn sonst kam jeden Tag nur das Milchauto und ab und zu das Viehauto des Schlachthofes. In Windeseile verbreitete sich dann die Nachricht, dass einige Familien ausgesiedelt werden sollten. Warum? Eine konkrete Antwort bekam keiner, außer dass sie politisch unzuverlässig seien, eine negative Einstellung zum Staat hätten und dergleichen. Auf die Frage, wohin man sie denn bringen würde, wurde ebenfalls nicht geantwortet. Viele Betroffene befürchteten, dass man sie nach Sibirien verfrachten würde. Natürlich waren auch Klassenkameraden von mir bei dieser Aktion betroffen. Auf Anraten meiner Mutter machte ich mich deshalb auch auf den Weg ins Nachbardorf, um mich von ihnen zu verabschieden.

Dort angekommen, sah ich schon von Weitem ein paar Lastwagen und Männer, die Möbel aufluden. Im Haus: weinende Familienmitglieder, Vater, Mutter, die zwei Mädchen, die mit mir zur Schule gingen, eine schon erwachsene Schwester und ein Bruder, zirka 15, 16 Jahre alt, der schon seit ein paar Monaten in einem Gipsbett lag. Ansonsten ein Durcheinander und geschäftiges Hin und Her zu den Lastwagen. Keiner von der Familie wusste, was ihnen eigentlich vorgeworfen wurde. Ich erfuhr aber, dass alle anderen zur Aussiedlung bestimmten Familien nach Bayern geflüchtet wären. Als ich fragte, warum sie das nicht auch getan hätten, erklärten sie mir folgendes: Die Mutter sagte: „Wir haben in der vergangenen Woche Silberhochzeit gehabt und für dieses Wochenende unsere Verwandten zu einer Feier eingeladen. Es ist natürlich spät geworden, und wir waren gerade beim Aufräumen, als wir diese Hiobsbotschaft bekamen. Aber da standen die Autos schon vor der Tür.“ Einwohner, die von der Polizei aufgefordert worden waren, beim Aufladen der Möbel mitzuhelfen, verweigerten das. Das Letzte, was auf die Autos geladen wurde, war der Jugendliche samt seinem Bett. Später erfuhren die Dorfbewohner, dass diese Familie im Güterwagen in den Raum Jena gefahren wurde und dort eine miserable Wohnung zugewiesen bekam. Heute nimmt man an, dass die geflüchteten Familien gewarnt worden waren, obwohl damals strengste Geheimhaltung befohlen worden war. Auffällig ist, dass ausgerechnet in dem Dorf, in welchem der Parteisekretär wohnte, Familien zur Aussiedlung bestimmt worden waren.

Kurze Zeit danach fand auf den nun leerstehenden Bauernhöfen eine Versteigerung statt. Und zur großen Enttäuschung vor allem meiner Mutter erfuhr sie, dass diese auch noch von den Einwohnern gut besucht war.

In die leeren Bauernhäuser brachte man wenig später kinderreiche Familien aus dem Raum Erfurt unter, die nun für das zurückgelassene Vieh und die Bewirtschaftung der Land- und Wiesenflächen verantwortlich waren. Später wurde alles LPG. Dass diese Leute nicht gerade mit offenen Armen aufgenommen wurden, kann man sich nach den Geschehnissen wohl denken. Es waren wohl in diesem Fall auch – um es vorsichtig auszudrücken – Menschen mit geringer Bildung gewesen, die da gekommen waren. Auf dem Standesamt, das es damals noch im Dorf gab, unterschrieb sogar ein Bräutigam dieser Neubürger statt des eigenen Namens mit drei Kreuzen seine Heiratsurkunde.

Auch die Kinder, meistens Mädchen, hätten eigentlich eine Förderschule besuchen sollen. Und als bei den Schulkindern plötzlich Läuse auftauchten, war man sich natürlich einig, wo die auf einmal herkamen. Für den Lehrer war es damals wohl auch nicht einfach, den Neukömmlingen und den einheimischen Kindern gerecht zu werden. Meine Mutter sagte oft: „Die Kinder können nichts dafür“, wenn sich wieder einmal jemand beklagte. Freundschaften sind in dieser Zeit zwischen einheimischen Kindern und den neuen Bewohnern nicht entstanden. Später sind diese Leute in andere Dörfer gezogen. Einige Häuser von damals gibt es nicht mehr.

Nach der Wiedervereinigung haben viele Ausgesiedelte ihre alte Heimat noch einmal besucht. Bestimmt sind da auch wieder viele Tränen geflossen, aber auch sehr viele ehemalige Bewohner werden das gar nicht mehr erlebt haben.

Solche und ähnliche Zwangsmaßnahmen haben sicher auch dazu beigetragen, dass es am 17. Juni 1953 zum Volksaufstand kam.